

# Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

MONTAG, 7. JANUAR 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 3



Bundeskanzler Dr. Adenauer nimmt an seinem 76. Geburtstag die Glückwünsche der Kinder eines Bonner Waisenhauses entgegen. Die Kinder schenken ihm einen kunstvoll geschnitzten Kerzenleuchter

## Mit Panzern und Granatwerfern

KAIRO. Vier schwere britische „Centurion“-Panzer und hochkalibrige Granatwerfer haben am vergangenen Wochenende in die blutigen Straßenkämpfe zwischen britischen Soldaten und ägyptischen Freischütlern eingegriffen, geht aus einem britischen Kommuniqué hervor. Mehrere Partisanen wurden getötet, andere verwundet.

Die ägyptische Polizei in Suez, die ebenfalls gegen die Aufrechter kämpft, ist nicht mehr Herr der Lage. Bis an die Zähne bewaffnete Zivilisten streifen durch die Straßen. Die Fernrohrverbindung mit Suez ist abgerissen. Nunmehr drohen die schweren Unruhen auf die Hafenstadt Imballa überzugreifen. Vier britische Militärfahrzeuge sind am Stadtrand von Guerillas überfallen worden.

## Rekrutierungspläne fertiggestellt

Alliierte Beamte berichten / Adenauer rechnet mit Ja zur Wehrvorlage

BONN. Für die Rekrutierung deutscher Soldaten zu der beabsichtigten Europaarmee seien vom „Büro Blank“ bereits Pläne fertiggestellt worden, teilten alliierte Beamte am Sonntag mit. Diese Pläne, die in aller Stille ausgearbeitet worden seien, ermöglichen es, rund 1.250.000 Männer im Alter von 18-21 Jahren zum Wehrdienst einzuziehen. Militärspezialisten seien der Ansicht, daß aus dieser Gesamtzahl eine Elitegruppe von 250.000 Mann gebildet werden könne.

Von einer Freiwilligen-Armee habe man „endgültig“ Abstand genommen. Sowohl die deutschen Gewerkschaften als auch führende Politiker hätten die Ansicht vertreten, daß eine solche Kampftruppe sich nur aus Abenteurern, Arbeitslosen und stellungslosen Offizieren zusammensetzen würde. Man habe sich im „Büro Blank“ auf eine „Volksarmee“ geeinigt, die durch allgemeine Wehrpflicht aufgestellt werden solle. Damit hoffe man, unerwünschte Elemente nach Möglichkeit auszuschalten und gleichzeitig die größtmögliche Unterstützung der Öffentlichkeit zu erreichen.

Sowohl in Frankreich als auch in den anderen Plevenplanstaaten existiere eine allgemeine Wehrpflicht. Deutscherseits plane man, die allgemeine Wehrpflicht nach amerikanischem Vorbild zu gestalten. Der deutsche Rekrutierungsplan müsse allerdings noch vor der Pariser Plevenplan-Konferenz gutgeheißen werden, wobei von deutscher Seite darauf hingewiesen worden sein soll, daß der neuen europäischen Verteidigungsgemeinschaft ein gleichartiges europäisches Wehrpflichtsystem zugrunde liegen müsse.

Von alliierter Seite rechnet man damit, daß in der ersten Zeit möglicherweise amerikanische Offiziere und Unteroffiziere als Instrukteure verwandt würden, bis ein deutscher Nachwuchs für die Ausbildung der Truppe mit den neuen amerikanischen Waffen genü-

## Wieder Zurückweisung

Unveränderter Stellungsverlauf

MUNSAN. Die Kommunisten haben am Sonntag bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea einen alliierten Sechspunkte-Vorschlag zum Gefangenen austausch zurückgewiesen.

Im Gegensatz zu der Samstagssitzung, auf der sich die Delegierten gegenseitig „Banditen“ nannten, verliefen die Verhandlungen am Sonntag nach alliierter Mitteilung „weitgehend objektiv und ohne Haßstriden“.

Der Stellungsverlauf an der 230 km langen Koreafront ist seit Freitag fast wieder identisch mit dem vor 24. November, als die Waffenstillstandsdelegation der Alliierten und der Kommunisten sich über diese provisorische Linie einigte.

## Unterredungen Truman-Churchill an Bord der „Williamsburg“

Verhandlungsprogramme festgelegt / Dienstag Abschluß

WASHINGTON. Premierminister Winston Churchill ist am Samstag zu seinen Besprechungen mit Präsident Truman in Washington eingetroffen. Truman begrüßte den Gast auf dem Flugplatz, als er aus dem Privatflugzeug des amerikanischen Präsidenten stieg. In Begleitung Trumans waren Vizepräsident Barkley, sämtliche Minister, die amerikanischen Stabschefs, die Botschafter der Commonwealthstaaten und zahlreiche andere Diplomaten erschienen.

Churchill erwiderte die Begrüßungsworte Trumans, daß eine Verständigung zwischen den USA und Großbritannien der Menschheit Frieden und Rettung bringen könnte, mit der Feststellung: „Wir müssen nur unseren Weg gemeinsam zurücklegen, wobei jeder in loyaler Weise den Standpunkt des anderen anerkennen sollte, und wir werden uns am Ende unseres Weges in Sicherheit befinden und durch unsere Stärke der ringenden Menschheit Frieden und Hoffnung bringen.“

Truman und Churchill legten bereits am Samstag das Programm für ihre Unterredungen in dieser Woche fest, nachdem sie am ersten Tag ihres Zusammentreffens bereits sechs Stunden entweder unter vier Augen oder in Beratungen mit ihren wichtigsten diplomatischen oder militärischen Ratgebern an Bord der Jacht des amerikanischen Präsidenten, „Williamsburg“, verbracht hatten. Nach den vorliegenden Meldungen haben beide ihre Auffassungen über die Fragen dargelegt, die sie in dieser Woche besprechen wollen. Es müßte ihnen deshalb möglich sein, sehr schnell an die eigentlichen Probleme heranzukommen.

Im Anschluß an die Samstagunterredungen fand eine allgemeine Aussprache in einem größeren Kreis statt, in der Eden und Acheson sowie der amerikanische Finanz-

minister Snyder und der Verteidigungsminister der USA, Lovett, in längeren Ausführungen ihre Auffassungen darlegten.

Am Sonntag war der britische Premier Ehrengast bei einem vom amerikanischen Verteidigungsminister Lovett im Pentagon veranstalteten Essen. Die offiziellen Besprechungen zwischen Churchill und Truman werden möglicherweise bereits am Dienstag abgeschlossen. Am Mittwoch würde Churchill dann zu einem kurzen Besuch nach Ottawa reisen.

Nach seiner Ankunft mit der „Queen Mary“ in New York am Samstagvormittag hatte Churchill erklärt, das Ziel seiner Reise sei, in den anglo-amerikanischen Beziehungen wieder an den „freundschaftlichen Umgangston“ des zweiten Weltkrieges anzuknüpfen und die „bürokratische Atmosphäre“ zu überwinden. „Entscheidende und dramatische Ergebnisse“ seien von der Konferenz jedoch nicht zu erwarten.

## Entfremdung unvermeidlich?

ht. Der SPD-Pressedienst schrieb vor kurzem: „Zu keiner Zeit der jungen Bundesrepublik war die Entfremdung zwischen Regierung und Opposition so groß wie heute.“ Eine deprimierende Feststellung. Sie ist im vollen Maße richtig, wenn wir unter Regierung und Opposition Adenauer und Schumacher verstehen. Sie trifft weit weniger zu, wenn das Verhältnis der Fraktionen im Bundestag zum Maßstab genommen wird. Die parlamentarische Arbeit, die sachliche Auseinandersetzung um Gesetze und die Gemeinsamkeit des Bemühens um eine Festigung des Parlamentarismus ändern wohl nichts an den grundsätzlichen Gegensätzen zwischen Regierung und Opposition, aber sie stellen diese Gegensätze auf die Ebene, auf der die Auseinandersetzung zwischen den beiden Seiten des Bundestages ein Grundelement der Demokratie ist.

Es gehört dazu, daß zwischen Abgeordneten der CDU/CSU und SPD persönliche Kontakte bestehen, die über die parlamentarische Arbeit hinausreichen. Zumindest das Verhältnis zwischen den beiden größten Fraktionen des Parlaments ist durchaus vom Wissen um das Bestehen einer gemeinsamen Verantwortung getragen. Wir sind sicher, daß z. B. in den Fragen der deutschen Einheit oder des praktischen Verfassungsschutzes eine gemeinsame Grundhaltung auf beiden Seiten vorhanden ist, einschließlich des Willens, sie in politischen Erklärungen des Bundestages praktisch wirken zu lassen. Aber an dieser Stelle beginnt dann das Verhältnis Adenauer-Schumacher zu wirken. Es beeinflußt die deutsche Innen- und Außenpolitik in einem weit größeren Maße, als es für die breite Öffentlichkeit sichtbar ist.

Wir halten nicht den Gegensatz der Meinungen beider Männer für schädlich. Wir erwarten sogar, daß jeder seine Auffassung dem anderen gegenüber mit aller Konsequenz vertritt. Und es ist vollends töricht, etwa zu meinen, es sei die Aufgabe des Kabinettschefs

oder die des Oppositionsführers, den anderen zu einer Art Demonstration nationaler Einmütigkeit zu veranlassen. Aber zwischen politischen Gegnern soll 1. überhaupt ein Verhältnis bestehen, 2. ein persönlicher Kontakt, 3. die wechselseitige Erfüllung der Pflicht zur rechtzeitigen Information des anderen und 4. die Bereitschaft zu gemeinsamen Planungen und Aktionen dort, wo nationale Aufgaben von Regierung und Opposition im gleichen Sinn erkannt werden. Zwischen Adenauer und Schumacher besteht gegenwärtig so gut wie nichts von alledem. Wir wissen kein Land der westlichen Demokratie, in dem das Verhältnis zwischen den beiden führenden Männern von Regierung und Opposition so ist, wie gegenwärtig in Bonn.

Ist es nicht absurd, wenn, um ein Beispiel zu nennen, bei der Zusammenstellung der Delegation für die UN-Vollversammlung kein Meinungsaustausch zwischen Regierung und Opposition stattfand, obwohl doch die Frage der deutschen Einheit gewiß ein Anliegen beider Seiten ist?

Es wäre nun ein wenig zweckmäßiges und uns nicht behagendes Bemühen, die Frage nach der Schuld für dieses „Verhältnis“ zwischen Adenauer und Schumacher aufzuwerfen. Wir wollen auch nicht wiederholen, in welchen Grundsätzen und Zielen zwischen den beiden Männern in Wahrheit eine Übereinstimmung besteht, die durch Dauer und Schärfe der „Entfremdung“ nur restlos überdeckt ist. Wir halten diese Entfremdung nicht für unvermeidbar oder unabänderlich. Es ist bedauerlich, daß die Fraktionen ihren Einfluß nicht stärker für eine Überwindung des Dilemmas einsetzen. Wenn es Adenauer und Schumacher schon nicht empfinden, daß es bei dem Stadium unserer staatlichen Entwicklung und nach den Jahren bis 1949, nicht gerade ein Beitrag zur Stärkung der Demokratie ist, wenn dem Volk ein sehr wohl undemokratisches Verhältnis zwischen Kabinettschef und Oppositionsführer vorexerziert wird, so sollten die gewählten Volksvertreter genügend Sinn für diese Wirkungen haben. So stark auch Führungsanspruch und Selbstständigkeit sind, die Adenauer und Schumacher täglich gegenüber ihren Parteien neu behaupten, die in Fraktionsitzungen zum Ausdruck kommenden Haltungen einer beachtlichen Zahl von Abgeordneten haben doch ein Gewicht, das zumindest aus der Feindschaft zweier Männer wieder eine Gegnerschaft machen kann.

## Wieder Sicherheitsrat

Westmächte für Sondersitzung

PARIS. Die elf Mitglieder des Sonderausschusses für kollektive Sicherheit beschlossen am Samstag, ihre Resolution im Politischen Ausschuss dahin zu ergänzen, daß der Sicherheitsrat aufgefordert werden soll, regelmäßige Sitzungen abzuhalten, in denen Maßnahmen zu prüfen seien, die die Spannungen in der Welt zu vermindern geeignet sind. Der Sicherheitsrat soll einberufen werden, wenn eine solche Sitzung zweckmäßig erscheint.

Von höchster Stelle der UN verlautete, daß auch die drei Westmächte jetzt eine Sondersitzung im Sicherheitsrat beantragen, die zur Behebung der internationalen Spannung beitragen soll. Gegen den sowjetischen Vorschlag, in einer Sondersitzung des Sicherheitsrats sich mit dem koreanischen Waffenstillstand zu befassen, wandte sich der amerikanische Außenminister Acheson. Dieser Vorschlag sei nur ein sowjetischer Köder.

## „Das neue Bundesland im Südwesten“

Dreikönigstreffen der DVP / Zusammenschluß der Landesverbände vorbereitet

STUTT GART. Das traditionelle Treffen des württemberg-badischen Landesverbandes der DVP wurde am Dreikönigstag mit einer öffentlichen Kundgebung, auf der Vizekanzler Franz Blücher und Ministerpräsident Reinhold Maier sprachen, beendet. Blücher legte in seiner Rede ein Bekenntnis zur Wiedervereinigung Deutschlands ab und wies die Behauptung zurück, daß die Außenpolitik der Bundesregierung und des Schumanplans diese Vereinigung erschweren.

Ministerpräsident Maier verwahrte sich scharf gegen die südbadischen Bestrebungen, durch das Parlament in Bonn den Aufschub der Südweststaatsbildung bis zur Neugliederung des Bundesgebiets auf dem Gesetzwege zu erreichen. Der badische Entwurf habe nur mit den Stimmen der Kommunisten, die jede Konsolidierung in Westdeutschland zum Scheitern bringen wollten, Aussicht auf Erfolg. Wenn die Gerüchte zuträfen, daß Bundeskanzler Adenauer die südbadischen Bestrebungen unterstütze und zu „dieser Aktion die Schlüssel in den Händen halte“, so wolle man ihm nur zurufen: „Herr Bundeskanzler, Sie sind nicht nur Bundeskanzler der Südbadener, Sie sind auch der Bundeskanzler der Nordbadener und hoffentlich doch auch ein wenig der Bundeskanzler der Württemberger.“

Im Südweststaat sei die Bahn für die Errichtung eines vorbildlichen Staates mit einer einfachen und sparsamen Verwaltung frei. Das

Volk stehe nicht auf der Seite der „Ämterverteidiger und Ämterhüfer“. Maier bekräftigte die organische von unten nach oben neu und unabhängig von den bisherigen Grenzen erfolgende Gliederung des neuen Landes. Der Staat dürfe sich nur der Aufgaben annehmen, die die Gemeinden und Kreise selbst nicht erfüllen könnten. Dem Bürger müsse in Gemeinde- und Kreisangelegenheiten das Tor zur unmittelbaren Abstimmung weit geöffnet und deshalb das Volksreferendum in das System der Selbstverwaltung eingeführt werden.

Der Parteitag der DVP, der dieses Mal unter dem Leitwort „Das neue Bundesland im Südwesten“ stand, wurde am Samstag mit dem Landesvertretertag eröffnet. Als Gäste nahmen u. a. Vizekanzler Blücher, Bundesminister Wildermuth, Landtagspräsident Keil (SPD) sowie die Vorsitzenden verschiedener FDP-Landesverbände, darunter Dr. Leuze (Württemberg-Hohenzollern), teil. Der bisherige Landesvorsitzende für Württemberg-Baden Dr. Wolfgang Haumann wurde in geheimer Abstimmung einstimmig wiedergewählt und der gesamte Landesvorstand in seinem Amt bestätigt.

Das Direktorium der drei südwestdeutschen Landesverbände hat bereits am Freitag den Zusammenschluß zu einem Landesverband praktisch vollzogen. Die einzelnen Landesverbände haben die zur Vereinigung notwendigen Schritte eingeleitet.

# „Keine Erörterung politischer Fragen“

### Zahlreiche Besprechungen Niemöllers in Moskau

MOSKAU. Kirchenpräsident Niemöller hatte am Samstag eine 1½stündige Unterredung mit dem Vorsitzenden des Friedenskomitees der Sowjetunion, Nikolai Tichonow. Nach der Unterredung sagte er, die Zusammenkunft sei „zufriedenstellend“ verlaufen. Eine weitere Besprechung hatte Niemöller am Samstag mit der sowjetischen Regierungsstelle für die Angelegenheiten der orthodoxen Kirche in Rußland. Am Sonntag fuhr der Kirchenpräsident nach Zagorsk, um dem Kloster Sergei Troitsk, dem Sitz der heiligen Synode der russischen orthodoxen Kirche einen Besuch abzustatten. Am gleichen Tage predigte Niemöller beim Heiligabend-Gottesdienst in der Baptistenkirche in Moskau. Anschließend wohnte er als Gast des Patriarchen von Moskau und Rußland, Alexej, dem Gottesdienst in der Moskauer Kathedrale bei. Wegen der Unterschiede in den Kalendern wird das Weihnachtsfest in der Sowjetunion in allen Kirchen erst am 7. Januar gefeiert.

Niemöller betonte am vergangenen Wochenende, er habe nicht um Unterredungen mit sowjetischen Politikern nachgedacht und habe sich „nicht die Absicht, während seines Aufenthalts in Moskau politische Fragen zu erörtern“. Den Kirchenführern der Sowjetunion sei sehr daran gelegen, ihre Verbindungen zu ausländischen Kirchen zu verbessern. Er hoffe, daß

es ihm gelingen werde, Möglichkeiten zur Verstärkung der Beziehungen zwischen der orthodoxen Kirche Rußlands und Weltkirchenbewegung ausfindig zu machen. In Moskau habe er keine feindliche Haltung zu den Kirchen des Westens angetroffen. Über seine Begnung mit Patriarch Alexej sagte er, der Patriarch sei sehr entgegenkommend gewesen und habe ihm die Möglichkeit zu Besprechungen mit der Abteilung Auslandsbeziehungen des Patriarchats vermittelt.

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS berichtete am Samstag, bei dem Empfang Niemöllers durch Alexej sei es zu einer Aus-

## „Flying Enterprise“ im Schlepp

### „Irene Oldendorff“ gefunden

LONDON. Das Wrack des amerikanischen Frachters „Flying Enterprise“ mit seinem mutigen Kapitän Carlsen an Bord befindet sich nunmehr im Schlepp auf dem Wege nach dem südeingelassenen Hafen Falmouth. Diese erlösende Botschaft funkte am Samstagsmorgen der amerikanische Zerstörer „Willard Keith“.

Am Samstagmorgen gelang es dem seit einer Woche auf seinem gekenterten 7000-Tonner ausharrenden Kapitän, die Trossenleine zu ergreifen, die er seit 1½ Tagen um die Bergung bemühte britische Hochseeschlepper „Turmoil“ herüberschoß. Der am Vortage an Bord gekommene erste Steuermann der

sprache über Fragen gekommen, „die die Beteiligung verschiedener Kirchen an der Verteidigung des Friedens betreffen sowie über Fragen rein kirchlichen Charakters“.

Das „Evangelische Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene“ erinnerte anlässlich der Moskauer Besuche Niemöllers daran, daß es nach wie vor gute Verbindungen mit vielen deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion habe. Die Angehörigen hätten bestätigt, daß die im Oktober versandten Weihnachtspakete mit warmer Kleidung in den sowjetischen Lagern eingetroffen seien. Insgesamt habe das Evangelische Hilfswerk 1951 24 000 Pakete nach der Sowjetunion und Jugoslawien versandt. Aus neuen Sachsenden könnten in diesen Tagen noch weitere 1500 Pakete für Kriegsgefangene in der UdSSR zusammengestellt werden.

„Turmoil“ half ihm dabei. An der Hafeneinfahrt von Falmouth liegen vier kleine Schlepper bereit, um die mitschiffs geborene „Flying Enterprise“ ins Dock zu bringen. Kapitän Carlsons Eltern, die in Dänemark leben, flogen am Sonntag nach London, um ihren Sohn nach der Rettung zu sehen. Man nimmt an, daß die beiden Schiffe in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch Falmouth erreicht haben.

Das Wrack des in der Silvesternacht vor Borkum gesunkenen 1800 BRT großen Lübecker Frachters „Irene Oldendorff“ ist am Samstagsmorgen etwa 20 km nordwestlich der Insel Borkum gefunden worden. Es liegt in einer Tiefe von 10 m. Die Stelle ist durch Ölflecke gezeichnet und jetzt mit einer Leuchtonne markiert. Bisher wurden 14 Besatzungsmitglieder des Schiffes an Land gespült.

## Kleine Weltchronik

Zweite Sitzung des Ministerrats, Karlsruhe. — Der Ministerrat für das neue südwestdeutsche Bundesland wird heute um 10 Uhr im Landesbezirkspräsidium in Karlsruhe zu seiner zweiten Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die Verordnung über die Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung.

Neujahrsempfang beim Bundespräsidenten, Bonn. — Bundespräsident Heuß wird heute den traditionellen Neujahrsempfang halten, bei dem die Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften, der Regierung, des diplomatischen Korps, Vertreter der Länder sowie die Bürgermeister der Bundeshauptstadt und des benachbarten Godesberg sowie die Presse ihre Glückwünsche zum neuen Jahr übermitteln werden.

Keine Einmischung in UFA-Entflechtung, Bonn. — Die alliierte Hohe Kommission hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß das alliierte UFA-Gesetz bei Annahme des deutschen Gesetzes in vollem Umfang suspendiert und die Hohe Kommission sich jeder Intervention bei der Ausführung des deutschen Gesetzes enthalten werde. Ein Verkauf von Teilen des UFA-Vermögens ohne Konsultierung der Bundesregierung werde nicht stattfinden.

206 Verdienstorden, Bonn. — Der Bundespräsident hat bisher 306 besonders verdienten Männern und Frauen den Verdienstorden der Bundesrepublik verliehen.

Großbritannien braucht deutsche Steuergelder, Bonn. — Die britische Regierung könne nicht auf einen deutschen finanziellen Beitrag zum Unterhalt der britischen Streitkräfte in der Bundesrepublik verzichten, da Großbritannien nicht in der Lage sei, im Zusammenhang mit dem deutschen Verteidigungsbudget dem britischen Steuerzahler zusätzliche Lasten aufzubürden, erklärten amtliche britische Kreise in Bonn.

Arnold um große Koalition bemüht, Düsseldorf. — Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold, hat Schritte unternommen, um die bisherige Regierungskoalition CDU-Zentrum durch Hereinnahme der SPD zu einer großen Koalition zu erweitern. Er fragte bei den zuständigen Stellen der SPD an, ob die SPD grundsätzlich bereit sei, in die Regierung einzutreten. Die SPD hat bereits bestätigt, daß ein Meinungsaustausch im Gange ist.

BYW-Delegiertenkonferenz, Hannover. — Auf einer außerordentlichen Delegiertenversammlung des Bundesversorgungsberechtigter ehemaliger Wehrmachtangehöriger wurde am Sonntag Ad-

miral a. D. Gottfried Hansen zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. An der Versammlung nahmen 90 Delegierte der zwölf Landesverbände von rund 8500 Mitgliedern teil. Beschlüssen wurde die Organisation in VdS-BVW umzubenennen. Die Delegierten sprachen sich für die Bildung einer aller soldatischen Verbände umfassenden Dachorganisation aus, bei Erhaltung der Selbstständigkeit und Gleichberechtigung der einzelnen Verbände.

Koalitionskrise in Schleswig-Holstein, Kiel. — Die Entlassung von Wirtschaftsminister Dr. Andersen (FDP) durch Ministerpräsident Lübke (CDU) — Andersen war kürzlich aus der Wahlblockfraktion CDU-FDP-DP ausgetreten, weil einem Antrag von ihm nicht stattgegeben worden war — hat zu einer Regierungskrise geführt, da die FDP sich weigerte, einen Nachfolger für Andersen vorzuschlagen. Andersen nahm bisher die Entlassung nicht an. Neben der FDP trägt sich auch die DP mit dem Gedanken, den Wahlblock zu verlassen.

Starbemberg erhält seinen Besitz zurück, Wien. — Fürst von Starbemberg, ehemaliger Führer der österreichischen Heimwehr, der 1938 emigrierte und dessen Güter damals konfiszieren wurden, erhält nach einer Entscheidung des Wiener Verwaltungsgerichtshofs seine österreichischen Besitzungen jetzt wieder zurück. Diese Entscheidung hat besonders bei den Sozialisten Proteststurm ausgelöst, die Starbemberg aus einem „Verräter und Faschisten“ bezeichnen.

Friedliche Zusammenarbeit nach Rüstungsgleichheit, Amsterdam. — In einem Interview mit dem Amsterdamer Wochenzeitung „Elseviers Weekblad“ vertrat Bundeskanzler Adenauer den Standpunkt, daß eine friedliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion möglich sei, sobald die Rüstungsgleichheit zwischen Ost und West beseitigt wäre.

Stahlkontrolle in England, London. — Die britische Regierung führte am vergangenen Wochenende ein Zuteilungssystem für den innerbritischen Stahlverbrauch ein. Der Rückgang der Schrottlieferungen aus Deutschland, die anlaufende Rüstungsproduktion und der Vorrang des Exports wurden als Gründe für diese Maßnahme angegeben.

Flugzeugzusammenstoß, Burtonwood. — Beim Zusammenstoß von zwei Flugzeugen der amerikanischen Luftstreitkräfte auf dem Flugplatz Burtonwood (England) kamen am Samstag sieben Soldaten ums Leben, 15 weitere wurden verletzt, darunter fünf schwer.

## Mehr als nur saisonüblich

### Das BWM zur Konjunkturlage

BONN. Aus dem neuerlichen Produktionsanstieg im November, der mit 5,7 Prozent besonders kräftig war, schließt das Bundeswirtschaftsministerium, daß die gegenwärtige Aufstiegsphase mehr als nur saisonüblichen Charakter trägt. Die zunächst von der Verbrauchsgüterindustrie und dem Handel ausgehende Belebung hat nach dem Lagebericht des BWM für November inzwischen sämtliche Bereiche der industriellen Produktion erfaßt.

Die Preisentwicklung sei nur unter Berücksichtigung der allgemein lebhaften Wirtschaftstätigkeit verhältnismäßig ruhig verlaufen. Auf den Weltmärkten überwiege nach wie vor das Moment der Unsicherheit, das wesentliche Preisaufläufe verhindert habe. In das Preisgefüge komme dadurch eine elementare Unsicherheit, daß sich die Vorratslage und teilweise auch die Bezugsmöglichkeiten — vornehmlich an Importrohstoffen — nicht klar übersehen lassen. Damit wiederhole sich die seit der Währungsreform schon verschiedentlich akut gewordene Spannung zwischen dem Erfordernis einer ausgeglichenen Zahlungsbilanz und dem Wunsch nach einem möglichst hohen Produktions- und Beschäftigungsvolumen.

## Höhere Arbeitslosenzahlen

BONN. Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet nahm im Dezember 1951 um 346 957 zu. Damit wurden Ende 1951 insgesamt 1 633 553 Arbeitslose gezählt, gegenüber 1 689 989 am letzten Dezembertage des Vorjahres. Für Ende Dezember 1951 wird die Zahl der Beschäftigten auf 14 750 000 geschätzt (Ende Dezember 1950 14 183 000); das bedeutet für das Kalenderjahr 1951 eine Zunahme der Beschäftigten im Bundesgebiet um rund 587 000. — Die Zahl der Arbeitslosen in Württemberg-Hohenzollern ist im Dezember 1951 um 5390 auf 13 677 angestiegen; Ende 1950 waren 13 565 Arbeitslose gezählt worden. Hier ist die Zunahme der Arbeitslosenzahl fast ausschließlich auf die Einstellung der Bauarbeiten wegen des Winterwetters zurückzuführen, teilt das Landesarbeitsamt mit.

## Deutsch-schweizerischer Ländertag

KONSTANZ. Rund 200 Vertreter aus Südwestdeutschland und aus der Schweiz nahmen am Freitag in Konstanz am dritten deutsch-schweizerischen Ländertag nach dem Kriege teil. Auf der auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer Konstanz einberufenen Tagung stand hauptsächlich der neue deutsch-schweizerische Zolltarifvertrag zur Debatte.

## Beruhigung am Holzmarkt

BONN. Die unterschiedlichen Preisentwicklungen auf dem Holzmarkt, die noch einige Zeit nach der Verlautbarung der Bundesregierung über die erhöhten Holzpreise zu beobachten waren, haben sich nach Mitteilung des Bundesernährungsministeriums für die Massensortimente des Nadelrohholzes im wesentlichen auf die Grundlage der Vereinbarungspreise vom 20. September konsolidiert. Zu der größeren Disziplin am Holzmarkt hätten nicht zuletzt die gemeinsamen Verlautbarungen der Länder und der Forst- und Holzwirtschaft sowie die aktivere Tätigkeit der Preisüberwachungsstellen beigetragen. — Gleichzeitig meldet die UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) aus Genf, der Holzbedarf Westeuropas werde im neuen Jahre fast völlig aus der Eigenproduktion und Importen aus Nordamerika gedeckt werden können.

## Firmen und Unternehmungen

UNTERTÜRCKHEIM. — Direktor Otto Köhler †. Am Abend des 4. Januar verstarb an den Folgen eines Unfalles Direktor Otto Köhler, Leiter einer Motoren-Konstruktionsabteilung der Daimler-Benz AG. Der Verstorbenen beschäftigte sich in den letzten Jahren ausschließlich mit der Weiterentwicklung jener Triebwerksmotoren, die sich heute bei der deutschen Bundesbahn und in vielen anderen Staaten bewähren. Otto Köhler wurde am 27. November 1882 als Sohn schwäbischer Eltern in Wien geboren, studierte von 1906 bis 1908 an der T.H. in Wien Maschinenbau, trat dann als Konstrukteur in die damalige österreichische Daimler-Motoren-Gesellschaft ein und kam 1923 zur Daimler-Motoren-Gesellschaft nach Untertürkheim.

DÜSSELDORF. — Auto-Union G.m.b.H. Die Auto-Union G.m.b.H. fertigte im Werk Düsseldorf im Dezember 1638 DKW-Personenwagen Typ „Meisterklasse“, im Werk Ingolstadt wurden im Berichtsmonat 3835 Motorräder und 487 DKW-Schnell-Laster hergestellt.

## Dr. Adenauer 76 Jahre alt

BONN. Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer beging am Samstag seinen 76. Geburtstag. Während der Vormittag mit einem Empfang im Palais Schaumburg in Bonn für die vielen Gratulanten des In- und Auslandes ausgefüllt war, verbrachte Dr. Adenauer den Nachmittag im Kreise seiner Familie. Seine vier Söhne und seine drei Töchter hatten sich in seinem Haus in Rhöndorf eingefunden.

Der Bundespräsident, das Bundeskabinett, die alliierte Hohe Kommission und das diplomatische Korps übermittelten dem Kanzler ihre Glückwünsche. Bonner Waisenkinder und eine Jugendgruppe des Bundes „Neudeutschland“ brachte vor dem Palais Schaumburg ein Ständchen. Bundespostminister Schubert überreichte im Namen des Kabinetts ein Service aus Meißner Porzellan aus dem Jahre 1746, die CDU/CSU-Bundestagsfraktion schenkte ihm das Original der Beschlüsse des Regensburger Reichstags von 1653. Auch die Bundesländer und die Stadt Berlin übermittelten Geschenke. Die SPD sandte ein Telegramm.

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller sprach dem Bundeskanzler in seinem und im Namen der Landesregierung Glückwünsche aus.

## „In den Orkus mit ihm“

### Minister Renner zum bad. Verfassungsantrag

Tübingen. In einer Verlautbarung nahm Innenminister Viktor Renner Stellung zu dem Antrag über die erneute Aussetzung des Vollzugs des Südwestaates, den eine Anzahl badischer Abgeordneter im Bundestag eingebracht hat. Minister Renner bezweifelte, daß dieser Antrag im Bundestag auch nur einfache Mehrheit finden werde. Er ist jedoch der Meinung, daß die Zustimmung von zwei Dritteln der Bundestag- und Bundesratsstimmen erforderlich sei, weil es sich hier der Wirkung nach um eine Aufhebung des Art. 118 des Grundgesetzes, also um eine Änderung des Grundgesetzes handle.

Außer diesem im wesentlichen rechtlichen Gesichtspunkt, auf den in der Verlautbarung von Minister Renner zum erstenmal hingewiesen wird, sind auch schwerwiegende politische Bedenken gegen eine nochmalige Verschiebung der Südwestaat-Bildung geltend gemacht, den dem demokratischen Gedanken im Volke hierdurch schwerer Abbruch getan werde. Staatspolitische Gründe, so heißt es abschließend, ließen nur eine Behandlung des Bundestagsantrags der badischen Abgeordneten zu, nämlich die: „In den Orkus mit ihm.“

Holländer, einen, der verdammt stolz darauf ist, yes, einen Mann, der eben in dieser Minute entdeckt hat, daß ihm vor zehn Jahren ein Schwein sein Mädchen geraubt hat, lassen Sie mich das richtig sagen, verdammt. Sie könnten meinen, ich hätte lange gebraucht, das zu merken. Ich glaube, sie sel tot, bei Gott, ich glaube das und habe getrauert, Gents“, Dekker war dramatisch geworden, nun steigerte er seine Stimme, er sah keine Hindernisse mehr, „ich glaube aber, sie lebt noch. Sie ist das Girl von der Santo, von der dieser Gent hier“, Dekker zeigte auf den Mann, der eben noch von der „Espiritu Santo“ und dem Girl mit dem gelbesidnen Kimono mit dem rotgestickten Drachen darauf erzählt hatte, „von der dieser Gentleman hier sagte, sie habe auf hawaianisch gesungen.“ Dekker drehte sich nach den Gästen, seine vielen Rum Swizzles ließen die Wendung etwas unsicher ausfallen, und brüllte:

„Hundert Dollar für jeden, der sich auf der ‚Del Gracías‘, der feinsten Zweimastbrigg, die je über Salzwasser fuhr, anheuern läßt. Hier vom Fleck weg, bloody Christ. Ich fahre morgen, ob ich Ladung habe oder nicht, ich muß die ‚Espiritu Santo‘ einholen, und wenn es mich meinen letzten Cent kosten sollte, und wenn ich um die ganze verfluderte Welt segeln muß — 100 Dollar!“

Mit dem letzten Angebot war Dekkers Stimme überschlagen. Seine Halsadern standen dick wie Bleistifte über der Haut. Er sah nicht, daß ihm kein Mensch mehr ernst nahm. Er schwieg einen Augenblick, er hatte einen stürmischen Ansturm von Meldenden erwartet, Zurufe, ... there's a good fellow ... hier steht noch ein Kerl, ich bin für die ‚Del Gracías‘!

Niemand trat vor. Dekker stand mit dem Rücken an die Bar gelehnt und machte mit der Hand, die das leere Glas hielt, einige Bewegungen, als gäbe er einen etwas verschwommenen Takt an.

Dann stierte er mit vorgestoßenem Schädel der Reihe nach in die Gesichter um ihn, da war einer mit einer Boxermase und Blumenkohl-obren, dann einer mit einem Turmschädel, einer der schlechte, einer mit einem spöttischen Schmalgesicht und stehenden Augen, einer mit greulichen Zahnstumpfen im Maul, die er freigeigig zeigte, einer mit einer niedrigen Stirne und einem Kinn, eckig wie eine Kiste, aber elegant — Dekker sah alles in allem eine ausgezeichnete Schiffsbesatzung und — in spöttisch mißtrauische Gesichter. Er verstand immer noch nicht, daß man sein Angebot nicht ernst nahm.

Jäh schlug seine Laune in fetzende Wut. Ah, die Schweine hier hielten ihn wohl für betrunken, oh, er war klar und nüchtern wie ein Glöckchen... Dekker holte tief Atem, seine Stimme war vor Anstrengung holser geworden. Er bellte.

„Zwihundert Dollar!“

Pause. Die Männer brüllten vor Lachen. „Ihr verdammt feigen Hunde! Ein Schwein, der einer gerechten Sache die Hilfe verweigert, ihr... ihr...“

Dekker holte mit der Faust, in der er das Glas hielt, aus und schleuderte es in namenloser Wut auf den Boden, dann riß er sich die Mütze vom Schädel und zertrampelte sie.

Er hatte einen Augenblick geglaubt, er würde Vere Stackpoles ganze „Blue Lagoon“ mitreißen, es würde wieder einmal ein verdammt feiner Abend mit smarten Jungens werden, mit Besoffenheit und zum Schluß mit Sing-song-Girls, und neuer Haß würde ihm aus der Seele blühen, Haß, herrlicher neuer Haß, ... rächen, und wenn es Jahre dauert, bloody Christ, und wenn es meine letzte, meine allerletzte, meine verflucht letzte Tat ist, so wahr ich Hendrik Dekker heiße!

Dekker flog aus der „Blue Lagoon“ auf eine enge dämmrige geschäftige Gasse voll Klim-

per und Stink, in der es von eiligen, freundlichen und geschäftigen Chinesen wimmelte. Lampfons und lange Tafeln mit chinesischen Charakteren luden ein zum Spielhaus „Zum tausendfachen Glück“, Leihhäuser standen offen, Kupfercashis und Mexicandollar klimperten. Ein chinesischer Polizist lächelte, wie kann ich dem Holländer helfen, wenn er aus einem Hause fällt, während meine Augen zur Seite blickten?

Kapitän Hendrik nahm die Jagd auf. Als er anfangs August 1895 mit der „Del Gracías“ Schanghai verließ, hatte die „Espiritu Santo“ vierzehn Tage Vorsprung.

Um diese vierzehn Tage segelte die „Del Gracías“ ein Jahr, Fast genau ein Jahr. Vielleicht waren dies die schnellsten Reisen, die jemals eine Zweimastbrigg unternommen hatte.

Rache führte das Kommando. Je besser Roxys Mexico Bar ging, um so mehr wurde Mr. Reginald Roxy ein Sportsmann. Er hatte um Mitte 1895 drei Pferde, Alle drei Vollblüter. Er leistete täglich Morgenarbeit und die Gäste fragten sich, wann Roxy eigentlich schlafte.

Der frühe Morgen sah Roxy schon auf dem Metarie Race Track. Er saß gleich hinter dem Pferdeschwanz in einem massiv gummibereiften — es gab damals noch keine Luftreifen — Sulky mit Drahtträdern und trabte.

Er gewann das Blaue Band von Louisiana. Er zog aus dem Sport ein grenzenloses jugenhaftes Vergnügen — Geschwindigkeit! Staub! Pferdedunst, bledere Sportbrüderchaft und eine schreiende, aufpeitschende, immer zu gelinder Haserei aufgelegte Menschenmenge, deren Zurufe das eilige dumpe Trommeln der Pferdehufe überbante.

Allmählich wurde Pete Bell Roxys Stellvertreter. Er war ein guter Stellvertreter, Roxy hätte sich keinen besseren wünschen können. Pete regierte Bar und Spielsaal.

(Fortsetzung folgt)

## Aufcähe in New Orleans

### ROMAN VON PETER HILTEN

24] Copyright 1951 by Wilhelm Goldmann Verlag

„Sicher“, antwortete Stackpole kurz. (Es gibt eben Gäste, die einen Sparrn zu viel haben.)

„Können die Girls auf Hawai schwimmen?“ beharrte Dekker.

„Sicher.“

„Alle?“

„Well — fast alle.“ (Den hat es wohl, blischen Tropenkoller.)

„Ist das eine Tatsache?“

„Das weiß doch jeder Kohlschipper.“ (Idiot!)

Dekker bestellte noch einen Swizzle. Stackpole war gespannt, was jetzt käme.

„Wissen Sie, Gov'n'r, wen Sie vor sich haben?“

„Huuhh...“ (Interessiert mich verdammt wenig!)

Dekker wurde sich bewußt, daß die übrigen Gäste der „Blue Lagoon“ auf ihn aufmerksam geworden waren. Er war schon immer ein guter Showman gewesen, jetzt in dieser Minute, bloody Christ, da brauchte er Ohren um sich. Dekker trank, behielt das leere Glas in der Hand, spuckte und gab seiner Mütze einen kleinen Stubb, daß sie ihm im Genick saß. Vere Stackpole folgte jeder Bewegung Dekkers wie eine Bulldogge den Manövern eines großen, böse summenden, äußerst gefährlichen Insekts, vor dessen unberechenbaren Launen und Bewegungen man sich hüten müsse.

„Sie haben ein'n Mann vor sich, well, einen

# SportWoche

8. Jahrgang

MONTAG, 7. JANUAR 1952

Nummer 3

## Neues in Kürze

Die Sowjetunion hat ihre Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen 1952 offiziell am Samstag zugesagt. Damit haben sich bereits 56 Staaten für Helsinki gemeldet.

Die amerikanische Olympiamannschaft für Oslo will der schwedische Skiverband zu zwei Starts in Isny und Bayersbrunn verpflichten. Norwegen hat seine Olympiakandidaten in den alpinen Wettbewerben wegen Schneemangels nach Mürren in der Schweiz geschickt, um das Training für die Kämpfe aufzunehmen.

Den schwedischen Vorjahrsmeister im Handball, Almasena Stockholm wurde vom deutschen Feld- und Hallenhandballmeister Polizei SV Hamburg in der Hamburger Polzeisporthalle knapp mit 14:13 Toren besiegt.

Die Deutschlandriege der Kunstturner wurde von amerikanischen Turnverbänden zu einer Tournee in den USA eingeladen, ebenfalls der mexikanische Turnverband. Mit den Stars in Übersee ist erst nach der Olympiade zu rechnen.

Max Machon will seinen Managervertrag mit Wilson Kohlbrecher wegen dessen unruhlicher Aufgabe im Kampf gegen den Kubaner Agramonte in Berlin aufheben.

Berbert Klein, München, und Walter Klinge, Ohligs, die beiden besten deutschen Brustschwimmer werden am 27. Januar im Schwimmstadion Solingen/Ohligs zum lang erwarteten Kampf gegeneinander antreten.

Ria und Paul Falk, Düsseldorf, Helmut Selbst, Österreich, und Weltmeisterin Jannete Altwegg, Großbritannien, werden bei den Europameisterschaften im Eiskunstlauf vom 4. bis 8. Februar in Wien ihre Titel verteidigen.

Baden-Baden ist als Zwangskontrollort für die am 22. Januar von München aus startenden Teilnehmer an der internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo auszuweisen.

Der Junge Lothar Schmid, Deutschland, belegte im internationalen Schachturnier in Hastings, England, den dritten Platz hinter dem bekannten Jugoslawen Olgoric und dem Kanadier Janofsky.



Die finnische Hauptstadt Helsinki, in der die Olympischen Sommerspiele ausgetragen werden, eröffnete am 1. Januar 1952 mit der feierlichen Hissung der Olympia-Flagge auf dem Salu-Platz das Olympia-Jahr 1952

## Licht und Schatten für Schwenningen

SC gelingt 5:0-Sieg / VfR verliert trotz überlegenen Spiels in Kirchheim

### Eigene Berichte

Union Böcklingen, Herbstmeister der 1. württembergischen Amateurliga, hat die besten Chancen auch Meister zu werden. Diesmal überfuhr er im Heilbronner Lokalspiel den VfR mit dem Vorrundenergebnis von 4:0. Denkbar knapp, nämlich 3:2, endete das Treffen der beiden Anwärter auf Platz Nr. 2. Der VfR Kirchheim schlug den VfR Schwenningen und behielt beide Punkte zu Hause. Mit 3:2 siegte auch Normanna Gmünd über den VfL Sindelfingen, der damit kaum noch Aussichten hat, bei der Vergebung der beiden ersten Plätze ein Wörtchen mitzureden.

VfL Kirchheim - VfR Schwenningen 3:2 (3:2). Die Schwenninger scheinen kein Glück mehr zu haben, denn gestern mußten sie trotz eines überlegenen Spieles beide Punkte in Kirchheim lassen. Die Gäste gingen zwar in der 10. Minute nach einem Tor von Schimmelpfennig in Führung, mußten aber schon sechs Minuten später den Ausgleichstreffer durch Steinbach zulassen. Wiederum war es Schimmelpfennig, der seine Elf in der 29. Minute erneut in Führung brachte. Aber auch dieses Tor wurde durch Steinbach egalisiert. Das spielentscheidende Tor fiel in der 41. Minute durch Schaffer, nachdem ein Freistoß zuvor schlecht abgewehrt worden war. Trotz eines Eckverhältnisses von 2:8 für den VfR war ihm ein Treffer versagt.

SC Schwenningen - VfR Friedrichshafen 5:1 (3:0). Der Schwenninger Platz war in bester Verfassung und ermöglichte ein schnelles und schönes Spiel. Die Gäste waren bei weitem nicht so schlecht, wie es nach dem Ergebnis scheint. Könnte, aber die Schwenninger hatten in ihrem Halbrechten Reiß einen Torjäger ersten Ranges.

### Haben Sie richtig getippt?

#### West-Süd-Block-Toto

Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg	1:1	0
Hamborn 07 - Schalke 04	2:0	1
Mainz 05 - 1. FC Kaiserslautern	1:4	2
Horst Emscher - Rotweiss Essen	1:2	2
SpVgg Fürth - VfB Stuttgart	1:2	2
Borussia Dortmund - 1. FC Köln	2:2	1
FSV Frankfurt - Eintracht Frankfurt	0:0	0
Phönix Ludwigshafen - Tura Ludwigshafen	2:2	0
VfL Neckarau - 1860 München	2:3	2
BfV Katernberg - Alemannia Aachen	1:1	0
Fortuna Düsseldorf - Bayer Leverkusen	2:0	1
VfR Kaiserslautern - Wormatia Worms	2:0	1
Nord-Süd-Block: 0 2 1 0 1 1 2 0 1 1		7
Die Internationale News: 2 0 1 1 1 1 1 1		

## VfB pflückt ein „vierblättriges Kleeblatt“

Die Stuttgarter durch wertvollen 1:2-Sieg in Fürth neuer Tabellenführer

Süddeutschlands erste Liga erhielt am Dreikönigstag einen neuen Spitzenreiter. Dem VfB Stuttgart glückte das Kunststück, in Fürth mit einem 2:1-Sieg beide Punkte zu erobern. Damit konnten die Stuttgarter den 1. FC Nürnberg wieder überflügeln, der - wie in den letzten vier Jahren - auch diesmal in Offenbach nicht gewinnen konnte und sich mit einem 1:1 zufrieden geben mußte. Die Offenbacher Kickers blieben damit Verfolger Nr. 1 der beiden Spitzenreiter VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg. Einen bösen Seitensprung erlaubte sich der Tabellenvierte, die Stuttgarter Kickers, die zu Hause ihre erste Heimmiederlage von Schweinfurt 0:5 bezogen.

SpVgg Fürth - VfB Stuttgart 1:2 (1:0). Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. Die Stuttgarter erwiesen sich nur in der Abwehr sattelfest. Das Mittelfeld beherrschten nahezu während der ganzen 90 Minuten die kombinationsfreudigen Fürther, die auf Appis und Erhardt verzichten mußten. Am entscheidenden Toranschluß fehlte es bei ihnen jedoch. In der 37. Minute gelang Noeth durch Kopfball die 1:0-Führung. Dieser Rückstand rüttelte die Gäste auf. Vor allem Baruffka und Schlienz wurden offensiver. Auf billige Weise kam Stuttgart in der 50. Minute zum Ausgleich, als Ballinger eine unnötige Rückgabe von Froch wertete. Fürth spielte weiterhin, teilweise drückend, überlegen. In der 80. Minute fiel schließlich nach einem Alleingang von Blessing zugunsten Stuttgarts die Entscheidung.

Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg 1:1 (1:0). Das Spiel stand im Zeichen grundverschiedener Leistungen in den beiden Halbzeiten. Während die ersten 45 Minuten die Gastgeber größtenteils im Angriff sahen und ihnen auch die verdiente 1:0-Halbzeitführung durch Schreiner einbrachten, kamen die Nürnberger nach dem Wechsel gut ins Spiel, scheiterten aber mit ihren engmaschigen Kombinationen an der gegnerischen Abwehrmauer. Erst eine vorzügliche Leistung Morlocks brachte das mehr als verdiente Ausgleichstor für den Klub.

FSV Frankfurt - Eintracht Frankfurt 0:0. Im 97. Derby der Frankfurter Oberligavereine hatten beide Sturmreihen in dem schnellen und kampfbetonten Spiel zahlreiche Torchancen, die jedoch von den konsequent abwehrenden Hintertmannschaften vereitelt oder von den nervösen Stürmern vergeblich wurden.

VfR Mannheim - VfB Mühlburg 3:1 (2:0). Das am Sonntag vor 10.000 Zuschauern ausgetragene Punktspiel nahm einen für die Gäste ungünstigen Verlauf, da der rechte Verteidiger Seeburger in der 17. Min. wegen einer Verletzung ausscheiden mußte. Diese Schwächung nutzten die impulsiv angreifenden Mannheimer Platzhirsche.

## Sepp Bradl am Hochkönig ein „König“

Überlegen Dan Netzell und die Deutschen ausgestochen / Wintersport überall

Fast alle Skispringer Europas, die bei den Olympischen Winterspielen in Oslo Chancen haben, trafen sich am Samstag in Salzburg, um über die Backen der Sprungschanze am Hochkönig in Bischofshofen zu gehen, und eifrig zu trainieren. Der 34 Jahre alte Exweltmeister Sepp Bradl gewann dann gestern die Konkurrenz auf der Riesenschanze, auf der er mit 107,5 m den Rekord hält. Überlegen mit Sprüngen von 101 und 91 m. Den zweiten Platz belegte der 23jährige Berchtesgadener Franz Eder (87 und 90 m) vor dem Schweden Dan Netzell. Vierter wurde der Deutsche Meister Sepp Kleisl, Partenkirchen, mit 83 und 86 m. Plätze Nr. 6 und 7 belegten die Oberstdorfer Toni Brutscher und Sepp Weiler.

Die beiden Arlberger Othmar Schneider und Trude Jochum-Beiser gewannen am Sonntag

überlegen den Torlauf im Westenpokal in Lech am Arlberg und wurden Kombinationsieger des Rennens. Tags zuvor hatten sie auf ihrer „Hausstrecke“ den Abfahrtslauf gewonnen. Im Torlauf belegten Deutschlands Damen, die am Samstag im Abfahrtslauf etwas verhalten gefahren waren (4. Ossi Reichert, Sonthofen, Platz Nr. 5, Hannelore Franke, Fürth), mit Hannelore Frank, Evi Lang, den zweiten und dritten Platz sowie die Plätze Nr. 5, 6, 8 und 9. Rosi Sailer auf dem 7. und Ossi Reichert auf dem 8. Platz. In der Kombination nahmen damit die Damen Franke, Sailer, Reichert und Lang die zweiten bis fünften Plätze ein.

In der Schweiz kamen im ersten großen Skiwettbewerb des Jahres in St. Moritz, im Riesenschlalomlauf über 2 km bei den Damen und Herren lauter Engländer auf die ersten Plätze, während im Einlauf der Herren zwei Söhne Prof. Furtwänglers siegreich waren. Während beim Abfahrtslauf um die Mont-Lachaux-Trophäe in Mantona (Wallis, Schweiz) am Samstag der deutsche Läufer Bello Erben zusammen mit dem Norweger Altaf erst auf dem 9. Platz eintraf, siegten beim Spezialsprunglauf gestern im selben Wettbewerb die Deutschen Ewald Roscher (47 und 48 Meter) und Sepp Vogt (46,5 und 48,5 Meter) vor dem ersten Schweizer Georges Föllli.

In Hindelang wurde der Einheimische Reinhard Karg am Sonntag zum viertenmal hintereinander Allgäuer Skimeister der nordischen Kombination. Auf dem zweiten Platz landete Helmer aus Füssen. Beim 16-km-Lauf tags zuvor siegte der deutsche Meister Albert Mohr vor Ludwig Gehring, Unterjoch. Unter den rund 120 Läufern waren außer den Angehörigen des Allgäuer Skiverbandes auch zahlreiche Aktive aus Württemberg.

Das Skispringen um den Wanderpreis der Spielbank Baden-Baden endete auf der Nord-schwarzwaldschanze bei der Kurstadt mit einem Sieg des Schweden Arne Wilsson (49,5 und 48 Meter) und besiegte damit den Verteidiger des Wanderpreises Toni Eisgruber vom SC Partenkirchen. In der Klasse I kam Franz Bauer von Kornwestheim auf den dritten Platz, während die Freudenstädter Walter Schneller und Karl-Heinz Heinemann sowie Walter Sommer aus Leichlingen die weiteren Plätze einnahmen.

## Kein zwingender Grund für Fußballprofis

Vertragspielerstatut soll weiter entwickelt werden / Vorschlag an DFB

Der Vertragspielerausschuss des Deutschen Fußballbundes (DFB) hat sich auf einer Sitzung am Freitag in Frankfurt gegen die Einführung des Berufsfußballs gewandt. Die Ansicht des Ausschusses, die keinen Beschluß mit Rechtswirkung darstellt, wird dem Fußballbund als Gutachten vorgelegt werden.

In der Konferenz unter Leitung des Ausschussvorsitzenden Dr. Walter, Stuttgart, wurde allgemein die Ansicht vertreten, daß für die Einführung des Berufsfußballs keinerlei zwingende Notwendigkeit bestehe. Sie sei zurzeit auch gar nicht durchführbar, ohne die Existenz der Großvereine, die vielfach auch in anderen Sportzweigen führend seien, mit ihrem vom Fußball abhängenden Amateurbetrieb zu gefährden. Man solle vielmehr das Vertragspielerstatut, das sich seit zwei Jahren immer mehr bewährt habe, sich weiter entwickeln lassen.

Auch die Großvereine und die Spieler lehnten den Berufsfußball ab. Die Spieler sähen in ihrem Beruf, der beim Profisport wegfallen würde,

ihre eigentliche Lebensexistenz. Dr. Walter erklärte, daß an eine Änderung der Besätze der Vertragspieler zurzeit nicht gedacht werde.

### Ohne Mühe zweimal 4:0

Eigener Bericht

Wenig Veränderungen, aber einige wichtige Spiele gab es gestern in der 2. Amateurliga Gruppe A/B-Schwarzwald. Die beiden Spitzenreiter Pfullingen und Tuttlingen hatten dabei wenig Mühe, ihre Gegner Dußlingen und Hechingen jeweils mit 4:0 niederzuerhalten. Die beiden Verfolger Truchelfingen und Metzingen konnten zwar ihre Plätze halten, sehen aber ihren Abstand zur Spitze größer werden. Truchelfingen verlor in Schramberg 1:2 und Metzingen verlor in Taillingen 2:3. Vom 11. auf den 10. Tabellenplatz rückte Rottweil, das gegen Balingen überwachend sicher mit 2:0 gewann. Der SV Spalchingen schickte den Punktteleferanten Horb mit 5:2 geschlagen nach Hause.

## Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Sa.: VfB Mannheim - VfB Mühlburg 2:1; So.: Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg 1:1; FSV Frankfurt - Eintracht Frankfurt 0:0; VfL Neckarau - 1860 München 2:3; SpVgg Fürth - VfB Stuttgart 1:2; Bayern München - Viktoria Aschaffenburg 4:0; Stuttgarter Kickers - Schweinfurt 0:5; Schwaben Augsburg - Mannheim-Waldhof 3:3.

VfB Stgt. 17 40:14 27:7 Mannh. 17 32:25 16:12  
1. FC N. 17 25:13 27:7 Aschaffb. 17 33:22 16:12  
Offenbach 17 24:27 21:13 Bayern 17 38:28 19:19  
Kickers 17 27:23 14:15 Schwabf. 17 31:28 15:19  
Eintracht 17 28:28 18:14 Waldhof 18 28:34 15:19  
FSV FkL 17 27:25 17:17 Fürth 17 23:28 14:20  
Mühlburg 18 25:23 18:18 Schwaben 17 26:26 13:21  
1860 MU. 17 28:23 15:18 Neckarau 17 28:23 0:26

Südwest: VfR Kaiserslautern - Worms 2:0; Neunkirchen - Frankenthal 0:1; Phönix Ludwigshafen gegen Tura Ludwigshafen 2:3; Pirmasens - Neustadt 2:1; Engers - Weisenau 2:2; Mainz 05 - 1. FC Kaiserslautern 1:4; Saarbrücken - Kreuznach 4:1.

Saarbr. 17 30:11 20:4 1. FC K. 18 04:22 24:22  
Neustad. 17 27:15 26:8 Pirmas. 18 09:26 21:15  
Worms 17 41:18 24:10 Tura Lud. 19 29:25 20:18

West: Dellbrück - Rheyd 0:2; SW Essen gegen Meiderich 0:1; Katernberg - Aachen 1:1; Fortuna Düsseldorf - Leverkusen 2:0; Preußen Münster gegen Erkenschwick 1:1; Hamborn - Schalke 2:0; Borussia Dortmund - 1. FC Köln 2:2; Horst Emscher gegen RW Essen 1:1.

RW Essen 17 45:29 23:11 Schalke 17 34:30 22:12  
Aachen 17 36:24 22:12 Münster 17 37:26 19:15  
Meiderich 17 34:21 22:12 Leverkusen 17 33:31 19:15

Nord: St. Pauli - Arm Hannover 1:1; Viktoria Hamburg - Concordia 0:0; Hannover 96 - Lüneburger SK 2:2; Bremerhaven 0:0 - Holstein Kiel 2:1; Werder Bremen - HSV 2:4; Göttingen - Eintracht Braunschweig 4:1; Eintracht Osnabrück - Bremer SV 2:2.

HSV 18 06:28 27:9 Osnabr. 18 05:28 23:13  
Kiel 18 27:24 24:12 Arm.Han. 19 41:44 21:27  
Bremerh. 19 29:29 22:16 Göttingen 18 37:33 20:16

2. Liga Süd: Bamberg - Aalen 2:0; Durlach gegen Feudenheim 1:0; Singen - Wacker Mühlheim 1:0; Cham - FC Freiburg 2:1; Darmstadt - Pforzheim 1:0; Ulm - Reutlingen 2:2; Bayern Hof - Kassen 2:1; Regensburg - Augsburg 4:1; Straubing - Wiesbaden 2:0.

Ulm 18 44:19 27:9 Cham 18 28:27 19:17  
Hof 18 28:22 24:12 Pforzh. 18 43:31 18:18  
Darmst. 18 05:23 23:12 Reutling. 16 24:33 19:20  
Augsbg. 18 57:38 23:13 Regensbg. 18 27:30 16:20  
Kassei 19 30:21 23:15 Freiburg 18 39:40 15:23  
Bamberg 18 27:25 22:14 Feudenh. 18 23:41 13:22  
Straubg. 18 23:27 22:14 Singen 18 16:20 11:28  
Durlach 18 34:29 21:18 Wacker 18 21:47 8:28  
Wiesbad. 18 22:25 19:17 Aalen 18 19:24 8:20

1. Amateurliga: Gmünd - Sindelfingen 2:2; SC Schwenningen - Friedrichshafen 5:1; Eisingen gegen Spfr Stuttgart 4:2; SC Stuttgart - Zuffenhausen 2:0; Tübingen - Ebingen 2:1; Kirchheim gegen VfR Schwenningen 1:2; Untertürkheim - Feuerbach 2:2; Böcklingen - Heilbronn 4:0.

Böckling. 17 48:18 20:14 Heilbronn 18 34:46 17:19  
Kirchheim 17 37:19 27:7 Friedrichsh. 17 30:33 16:18  
VfR Schw. 18 52:25 24:8 Durlach 17 28:34 16:20  
Sindelfing. 17 46:30 22:12 SC Stgt. 17 24:27 12:22  
Gmünd 18 36:29 21:25 Spfr Stgt. 17 27:26 11:23  
Eisingen 18 28:29 19:17 Zuffenhs. 17 21:25 10:24  
Feuerb. 16 24:26 18:14 Tübingen 17 17:30 7:27  
Ebingen 17 37:29 18:16 Trösbach. 16 9:42 8:20  
SC Schw. 18 23:26 18:18

2. Amateurliga, Gruppe 4: Pfullingen - Durlach 4:0; Rottweil - Balingen 2:0; Spalchingen - Horb 5:2; Schramberg - Truchelfingen 2:1; Taillingen gegen Metzingen 2:2; Tuttlingen - Hechingen 4:0.

Pfulling. 14 54:18 23:5 Gosheim 15 26:22 13:13  
Tuttling. 14 45:16 22:5 Balingen 14 27:29 17:18  
Truchelf. 14 40:27 19:9 Rottweil 15 26:26 12:18  
Metzing. 14 31:23 18:10 Metzing. 14 25:24 10:19  
Schramb. 15 35:21 18:12 Durlach. 15 26:25 17:20  
Taillingen 14 27:26 17:13 Heching. 14 17:45 9:21  
Spalching. 14 36:30 18:14 Horb 14 11:01 1:27

Gruppe 5: Schwendi - Saulgau 3:1; Ravensburg gegen Ehingen 4:0; Biberach - Biedlingen 3:1; Bismarckingen - Weingarten 1:4; Lindau - Laupheim 1:0; Sigmaringendorf - Schussenried 2:0; Kutenhofen gegen Waldsee 2:0.

Handball  
Verbandsliga: FA Göppingen - Söben ausgef.

## Dr. Haspel gestorben

Stuttgart. Der Generaldirektor der Daimler-Benz-AG, Dr. Ing. Dr. h. c. Wilhelm Haspel, ist am Sonntagmorgen im Alter von 53 Jahren an den Folgen einer Gehirnblutung gestorben. Generaldirektor Haspel hatte am 2. Januar nach einer Neujahransprache an seine Mitarbeiter einen Schlaganfall erlitten. Wilhelm Haspel der als Sohn eines Werkmeisters in Stuttgart Berg geboren ist, gehörte seit dem 1. Mai 1924 den Daimler-Benz-Werken an.

## Kanonenspringen für Winkler

Die deutsche Turniersaison 1952 wurde am Wochenende mit dem Reit- und Springturnier in der Münsterlandhalle zu Münster eröffnet. Das Kanonenspringen endete nach viermaligem Stechen mit einem Sieg von H. G. Winkler, Warendorf, auf „Orient“ mit acht Fehlern vor dem Kölner Günther mit „Thor“. Ein Jagdspringer der Klasse L gewann Günther Temme, Hagen, auf „Della“ mit 0 Fehlern und 51,2 Sekunden vor Willi Klemme, Bielefeld, auf „Firnwald“ mit 0 Fehlern und 54 Sekunden. Sieger des Jagdspringens der Klasse M blieb M. Offermanns.



Der 42-jährige deutsche 10.000-Meter-Meister Kruczycki erregte in Brasilien durch seinen großartigen Sieg in Sao Paulo großes Aufsehen

# Schwäbischer Ski-Winter hat begonnen

Nach langer Wartezeit die ersten Meisterschaften auf der Alb und im Schwarzwald

Endlich war nach langen Wochen des Wartens in den schwäbischen Winterportgebieten der langersehnte Schnee gefallen, so daß die für das Wochenende angesetzten Meisterschaften in Oberschwaben, auf der Alb und im Schwarzwald zur Austragung kommen konnten.

Oberschwabens Skiläufer begannen ihre alpinen Kombinationen am Samstag in Oberstaufen mit dem Abfahrtslauf. In der Klasse I siegte Toni Zeh, Wangen, in der Klasse II war Meister aus Lindau erfolgreich, während in der Klasse III der Grödenbacher Neuenmaier siegte.

Die schwäbischen Meisterschaften im Skimaraton über 90 km wurden in Gosheim ausgetragen und brachten dem Heideberger Heinz Quagwer in der Zeit von 4:18:34 Stunden den Titel. 2. und bester Württemberger war Jakob Heberle, Laichingen, der 4:26:01 Stunden benötigte. In der Altersklasse I holte sich der Stuttgarter Deog in der Zeit von 4:59:48 Stunden den Titel, während in der Altersklasse II der Oberstdorfer Dr. Richter in der ausgerechneten Zeit von 4:37:23 Stunden erfolgreich war. Bei einem verbandsfreien 25-km-Langlauf siegte in der Leistungsklasse I Emil Grauer, Stuttgart, in 2:01:44 Stunden, in der Klasse II Emilio Lazarini, Tuttlingen, in 2:17:12 Stunden, während in der allgemeinen Klasse Herbert Färber, Ebnobren, in 2:01:00 Stunden den ersten Platz vor Hermle, Gosheim, und Nübling, Laichingen, belegte.

Gleichfalls in Gosheim wurden die Bezirksjugendmeisterschaften der Bezirks Südwürttemberg-Alb in der nordischen Kombination ausgetragen.

gen. Meister wurde Werner Schlaich, Ostmettingen, mit der Note 44,5. In der Klasse I siegte Münster, Kbingen, mit Note 79,8 und bei den Jungmannen war Herr, Ostmettingen, erfolgreich.

Der Bezirks Schwärzwald trug seine Jugendmeisterschaften in der nordischen Kombination in Freudenstadt aus. Kombinationsieger wurde dabei Siegfried Arnold von der Skizunft Kniebis mit 52,5 P. vor Adolf Würth, Baiersbrunn, und dem Vorjahrsmeister Herbert Günther, Mittelalberthal. Arnold, Kniebis, erreichte auch die beste Zeit im 8-km-Langlauf der Jungmannen-Klasse, während bei der Jugendklasse II Fritz Morlock aus Oberal bester Langläufer war. Im Jungmannen-Sprunglauf schaffte Mutschler, Baiersbrunn, Sprünge von 20 und 32 Meter und wurde damit Bester. Morlock, Baiersbrunn, kam bei der Jugendklasse II auf 22,2 und 39 Meter. Siegerin im Langlauf der Mädels wurde Marita Rothfuß, Baiersbrunn, die schnellste Zeit des Tages aber lief die erst 17jährige Roswitha Frey, Freudenstadt. Durch die fehlenden Trainingsmöglichkeiten bedingt, waren die Leistungen der Freudenstädter Meisterschaften recht mäßig. Im ersten Durchgang des Sprunglaufes stürzten fast sämtliche Teilnehmer.

Die Kernmannschaft der württembergischen Alpinen absolvierte diese Tage am Berghaus Iseler ihren ersten Vorbereitungskurs für diesen Winter. Bei dem Lehrgang wollte der Sportwart des Schwäbischen Skiverbandes, Dr. Stöck (Tübingen), seinen ersten Überblick über den Leistungsstand der württembergischen Alpinen bekommen.

## Zeitnahme vereitelt Meisterschaft

Streit um die Wertung des entscheidenden Eishockeyspiels Krefeld — Riedersee

Das für den Ausgang der deutschen Eishockey-Meisterschaft entscheidende Endrundenspiel zwischen dem Titelverteidiger Preußen Krefeld und seinem stärksten Widersacher, dem SC Riedersee, endete am Freitagabend vor 11.000 Zuschauern im Olympia-Stadion nach Schiedsrichterentscheidung mit einem 5:5 (3:2, 2:2, 5:3) Sieg der Bayern. Krefeld hat gegen diese Entscheidung sofort Protest eingelegt, da der Siegstreffer zwei Sekunden nach dem Aufleuchten der elektrischen Zeitnehmeruhr fiel.

Der Spielausschuß der Eishockey-Kommission im DEV hat am Samstag das Ergebnis des strittigen Meisterschaftsspiels zwischen dem SC Riedersee und Preußen Krefeld für unentschieden erklärt, da das ausschlaggebende sechste Tor der Riedersee zwei Sekunden nach der durch die Zeitnehmeruhr anzeigten Beendigung des Spieles erzielt wurde und daher das Ergebnis als 5:5 unentschieden zu werten ist.

Schiedsrichter Schmidt (Miesbach) hatte bei dem Endrundenspiel am Freitagabend das strittige sechste Tor Riedersee anerkannt. Gegen diese Entscheidung hatte Preußen Krefeld sofort nach dem Spiel Protest eingelegt. Der SC Riedersee will nunmehr seinerseits die Entscheidung des Spielausschusses anfechten.

Die beiden Vereine liegen jetzt auf Grund dieses Entscheides wieder punktgleich an der Spitze der Eishockey-Meisterschaftstabelle, wobei Krefeld das bessere Torverhältnis hat.

Preußen Krefeld hat am Samstag dem deutschen Eissportverband in Düsseldorf mitgeteilt, daß sich die Nationalspieler Kremershoff, Schibuck und Wackers weigern, künftig in einer deutschen Eishockey-Nationalmannschaft, in der sich sechs Angehörige des SC Riedersee befinden, zu spielen.

## Zum vierten Male

Erika Kraft wieder bayer. Meisterin

Bei den im Garmischer Olympia-Eisstadion ausgetragenen bayerischen Eiskunlauf-Meisterschaften konnte sich die 18jährige Erika Kraft (SC Riedersee) zum vierten Male den Bayerischen Meistertitel holen. Herrmannlester wurde Freimut Stein (Nürnberg).

Fräulein Kraft gelang es, bereits bei dem Pflichtfahren eine knappe Führung zu erzielen, und sie vergrößerte diese, als ihre langjährige Rivalin, H.

## „Spatzen“ souverän

In 2. Liga spielt alles für Ulm

In Süddeutschlands zweiter Liga thronen die Ulmer „Spatzen“ souverän denn je auf ihrer Meisterspitze und führen das Feld der Zweitligisten nach ihrem 3:1-Sieg über den SSV Reutlingen mit drei Punkten Vorsprung an. Von den unmittelbaren Verfolgern ging der BC Augsburg im Regensburger Strudel mit 4:1 sang- und klanglos unter und hätte diese Niederlage mit einem Rotsch von zweiten auf den vierten Tabellenplatz. Auch Hessen Kassel unterlag bei Bayern Hof mit 2:1, wodurch die Hofer sich auf den zweiten Tabellenplatz emporschwingen konnten. Noch vor dem BC Augsburg und Hessen Kassel hat sich wieder Darmstadt 98 geschoben.

TSG Ulm 46 — SSV Reutlingen 3:1 (1:0). Das Ergebnis ist für die Gäste sehr schmeichelhaft, denn Ulm war während des ganzen Spieles eindeutig überlegen und in jeder Hinsicht die bessere Mannschaft. Reutlingen verteidigte über weite Strecken fast mit der ganzen Mannschaft. Torwart Braun hielt vor allem in der ersten Halbzeit einige sehr

Dudziński (EV Füssen), in der Kür stürzte und unsicher wurde.

In den Herrenmeisterschaften konnte der 17jährige Klaus Leichinger (Münchener EV) bei den Pflichtübungen Punktgleichheit mit Freimut Stein erzielen. In der Kür stürzte er jedoch viermal und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen.

## DSB soll seinen Namen ändern

Der Deutsche Turnerbund reichte kürzlich einen Antrag beim Deutschen Sportbund auf Änderung des Namens in „Deutscher Turn- und Sportbund“ mit dem Zusatz ein, daß auch im § 1 der DSB-Statuten der Passus „der deutschen Sportverbände“ in „der deutschen Sportverbände und des Deutschen Turner-Bundes“ abgeändert wird. Sinngemäß soll an Stelle des Begriffes „Sport“ jeweils die Bezeichnung „Turnen und Sport“ oder auch „Leibesübungen“ treten.

## DFB: „Man macht es sich bequem“

In seinem neuesten Pressedienst nimmt der Deutsche Fußballbund (DFB) unter der Überschrift „Man macht es sich bequem“ Stellung gegen eine Entscheidung des Koblenzer Stadtrates. Der aus den Steuereinkommen der Toto-GmbH, Rheinland-Pfalz 74.000 DM zur teilweisen Deckung der Baukosten des Cafés „Rheinanlagen“ und 48.000 DM zur Restfinanzierung beim Wiederaufbau des Weindorfes verwandte. Der DFB schreibt weiter, daß dafür in Koblenz ein Sportplatzmangel festzustellen sei, und auch das Schwimmbad bedürfte dringend der Instandsetzung.

## 16 Turnerinnen nominiert

Der Deutsche Turnerbund (DTB) hat 16 Turnerinnen für die Olympia-Kernmannschaft nominiert: Hanna Grases (Verden), Hilde Knoop (Bremen), Eva Lorenzen (Neumünster), Irmgard Lücke (Osnabrück), Helga Menard (Charlottenburg), Ursula Niekerken (Hamburg), Wilfried Voß (Oldenburg), Gisela Wolf (Hannover), Brigitte Kiesel (Bielefeld), Elisabeth Lenzing (Mettmann), Marjol Heuser, Leni Lindermeier (beide Frankfurt/M.), Elisabeth Ostermeyer, Irma Welther (beide Nürnberg), Inge Sedlmair (Landshut) und Lydia Zeithofer (Neuötting). Kommt eine gesamtdeutsche Riege zustande, dann dürfte mit drei bis vier ernsthaften Bewerberinnen aus Sachsen, Thüringen und Berlin zu rechnen sein.

schwierige Schüsse ausgezeichnet. So kam es zu diesem für Reutlingen günstigen Resultat. Die Ulmer Überlegenheit wird neben dem Eckenverhältnis von 11:1 am besten dadurch beleuchtet, daß Kießling im Ulmer Tor während des ganzen Spieles außer einigen zurückgegebenen Bällen nur zwei Schüsse aufs Tor bekam.

## Eigene Haisinkifahrt vorgesehen

Die Ausschreibung des Bundesinnenministeriums, 200 Jugendlichen die Fahrt nach Helsinki zu ermöglichen, ist nach Ansicht des DFB geratlos einseitig, daß die Sportjugend selbst kaum eine Chance hat, die Teilnahmeberechtigung zu erwerben. Neben dem 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Schwimmen seien rein turnerische, der Sportjugend fremde Übungen im Auswahlplan enthalten, zum Beispiel Hochtöße in den Stand, Sprung mit einer halben Drehung, Rolle rückwärts usw. Der Deutsche Fußballbund hat gegen diese Ausschreibung des Innenministeriums Einspruch erhoben und beschlossen, gegebenenfalls Jugendliche aus seinen Reihen nach eigener Wahl zu den Olympischen Spielen zu entsenden.

Als eines der trübsten Kapitel bezeichnete die Rektorenkonferenz das Problem der heimatvertriebenen und aus ihrem Amt entfernten Hochschullehrer. Es müsse ein Weg gefunden werden, um dieses brachliegende geistige Kapital wieder in die Hochschularbeit einzuordnen. In der Schaffung zusätzlicher Forschungsprofessuren wird ein Mittel erblickt, um diese Kräfte ihrer unmittelbaren Brotlosigkeit zu entheben und der Forschung wieder dienstbar zu machen. Rechtliche Maßnahmen scheiterten bis jetzt vor allem daran, daß von keiner Seite eine wirklich verbindliche Liste der in Frage kommenden Personen vorgelegt werden konnte.

In der Frage der Errichtung einer „Ost-Universität“ identifizierte sich die Konferenz voll und ganz mit dem Standpunkt Thielicke, der diesen Gedanken bereits vor einiger Zeit in einem offenen Brief scharf abgelehnt hat. Prof. Thielicke sagte den Pressevertretern, er habe selten ein Projekt gesehen, bei dem alles derart aus der Luft gegriffen gewesen sei und das sich so vollkommen entlarvt habe. Das „Projekt“ gab der Konferenz aber jedenfalls Anlaß, sich mit der Lage der heimatvertriebenen Hochschullehrer zu befassen und die Frage aufzuwerfen, wie die Tradition der verlorengegangenen Universitäten und Hochschulen im Osten von den westdeutschen Hochschulen sinngemäß weitergeführt werden könne. Es sei daran gedacht, daß die westdeutschen Universitäten und Hochschulen „Patenschaften“ für die verlorenen Osthochschulen übernehmen. Die Rektorenkonferenz will einen Gesetzentwurf ausarbeiten und der Kultusministerkonferenz zuleiten, der den Patenhochschulen die rechtliche Grundlage für ihre Tätigkeit gibt. Durch die Behandlung ostdeutscher Themen wollen die Universitäten aber jetzt schon dafür sorgen, daß das ostdeutsche Kulturgut und das Wissen um den deutschen Osten lebendig erhalten wird.

Stellung genommen wurde gegen die Gründung von neuen, kleinen Hochschulen, die ihren Aufgaben nicht gewachsen sein können. Ebenso wurde die Titelinflation, anfangen vom Doktor bis zum Professor, bemängelt.

Nachdem die Konferenz in allen grundsätzlichen Fragen Übereinstimmung erzielt hatte, setzte sie als nächste Tagungsort Marburg (im April) und Kiel (im Sommer) fest.

# Aktivierung der gesamtdeutschen Frage

Reuter kündigt Wahlvorschläge an / Sowjetzonen-Wahlgesetzentwurf fertig

BERLIN. Der Berliner Bürgermeister Prof. Reuter kündigte letzte Woche in der ersten diesjährigen Sitzung des Berliner Abgeordnetenhauses neue Vorschläge für gesamtdeutsche Wahlen als Vorläufer einer gesamtdeutschen Wahl an. Sobald sich die UN-Kommission zur Überprüfung der Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen konstituiert habe, werde das Abgeordnetenhaus noch einmal zu der Frage gesamtdeutscher Wahlen Stellung nehmen. Von allen Parteien wurde ausdrücklich bestätigt, daß man der Untersuchungskommission der UN jede mögliche Unterstützung zuteil werden lassen wolle.

Nunmehr hat auch die Sowjetzone einen Gesetzentwurf für gesamtdeutsche Wahlen veröffentlicht, das Arbeitsergebnis einer von der Sowjetzonenregierung eingesetzten Kommission. Der Entwurf stützt sich grundsätzlich auf das Reichswahlgesetz der Weimarer Republik vom 6. März 1924.

Die gesamtdeutsche Beratung soll das Wahlgesetz annehmen, der zentrale Wahlausschuß die Nationalversammlung einberufen. Die Freiheit der Mitglieder der Nationalversammlung soll gewährleistet werden. Ungehinderte Bewegungsfreiheit in ganz Deutschland spätestens 3 Monate vor den Wahlen wird zugesichert.

Die Kommission erklärte sich bereit, es einer aus Vertretern Ost- und Westdeutschlands zusammengesetzten Kommission zu ermöglichen, die Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen zu überprüfen. Die Kommission wende sich aber mit aller Energie dagegen, eine UN-Kommission für diesen Zweck nach Deutschland zu holen. Diese sei nichts anderes als eine „Kommission der anglo-amerikanischen Einmischungen in die inneren Angelegenheiten des deutschen Volkes“. Nach heftigen Angriffen gegen die Bundesregierung wurde Bundeskanzler Dr. Adenauer vorgezogen, er wolle die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands verhindern.

Zu dem sowjetischen Gesetzentwurf für gesamtdeutsche Wahlen erklärte ein Regierungssprecher in Bonn, die Bundesregierung bestehe nach wie vor auf einer Kontrolle durch die UN. Auf den ersten Blick enthalte das Wahlgesetz die Garantien für eine freie Wahl, „aber ohne UN-Kontrolle ist diese Garantie nicht mehr als ein Stück Papier. Aus diesem Grund kann uns eine Garantie der sowjetzonalen Machthaber nicht genügen.“ Berliner Politiker wiesen darauf hin, daß schon allein die Ausfälle gegen den Bundeskanzler, die Bundesregierung und die UN darauf hindeuteten, daß keine Änderung in der Einstellung der Kommunisten eingetreten sei.

## Keine Zwei-Klassen-Armee

ht. BONN. Die nationale und die europäische Aufgabe der Bundesregierung wären es gewesen, den alliierten Versuchen zu widerstehen, die Rudimente einer Besatzungspolitik der Sieger in einen Kompromiß zu bringen mit der Idee einer europäischen Zusammenarbeit, erklärte der stellvertretende Vorsitzende der SPD, Ollenhauer. Die Bundesregierung könne nicht erwarten, daß die SPD ihr auf dem Wege der Irrtümer folge. „Wir möchten jedenfalls keiner Bundesregierung zumuten“, erklärte Ollenhauer wörtlich, „junge Deutsche zum Waffendienst in einer Zwei-Klassen-Armee aufzurufen“.

Jede Einbeziehung der Bundesrepublik in die westeuropäische Gemeinschaft dürfe nur soweit gehen, daß sie die Wiederherstellung der deutschen Einheit nicht erschwere. Die These, man müsse durch Zusammenschluß erst den Westen stark machen, weil er dann die Einheit Deutschlands erzwingen könne, „ist eine indiskutable These“.

## Schlechte Aussicht für Pleven

PARIS. Ministerpräsident Pleven hat in der Debatte über den diesjährigen Staatshaushalt bisher siebenmal die Vertrauensfrage gestellt. Die erste — am Freitagabend — bezog sich auf die Reorganisation der Eisenbahngesellschaft, die sechs übrigen — am Samstagvormittag — betrafen verschiedene Artikel über die Reform der Sozialversicherung und wendeten sich gegen die Annahme zusätzlicher Bestimmungen, die der Regierung gewisse Einschränkungen bei der Reform auferlegen sollen. Die Aussichten für die Regierung Pleven, daß ihr heute bei der Abstimmung über verschiedene Punkte des Budgetentwurfs mehrmals hintereinander das erbetene Vertrauen ausgesprochen wird, sind nach dem am Samstag geäußerten Bedenken politischer Kreise noch geringer als am vergangenen Donnerstag, als die Regierung nur eine Mehrheit von sieben Stimmen zusammenbrachte.



Auch dieses Mal war nach einer Liste des New Yorker Bekleidungsinstituts die Herzogin von Windsor (rechts) wieder die bestgekleidete Frau des Jahres. Damit steht sie zum zehnten Male an der Spitze dieser Aufstellung. Erstmals sind in diesem Jahr auf der Liste (von links nach rechts) die Filmschauspielerin Irene Dunne, Prinzessin Margaret-Rose und Marlene Dietrich zu finden. Foto: AP

## Die Rektorenkonferenz

Die Verbindung der einzelnen Universitäten und Hochschulen in Westdeutschland ist seit dem zweiten Weltkrieg vor allem durch die „Rektorenkonferenz“ hergestellt, die drei- bis viermal im Jahre tagt und ein eigenes Büro unterhält. Ihr Vorsitzender wird jedes Jahr neu gewählt und ist gegenwärtig der Tübinger Rektor Prof. Dr. Thielicke. Die am 3./4. Januar in Tübingen tagende Konferenz behandelte, wie Rektor Thielicke am Samstag der Presse bekanntgab, neben reinen Verwaltungsfragen einige grundsätzliche Themen von besonderer Aktualität. Ausgehend von einem Einigungsreferat des Tübinger Rektors über die erzieherische Verantwortung der Universität befaßte sich die Konferenz vor allem mit der Sorge um den akademischen Nachwuchs. Dem von Thielicke vorgezogenen Begriff von der Verantwortung der Universität gegenüber der Lebensgestaltung der Studenten schloß sich die Konferenz an und setzte einen Ausschuß für Hochschulreform ein, der nach bereits konkretisierten Richtlinien an seine Arbeit gehen kann.

Die berechtigte Klage über die Überfülle an Examenstoff hat schon zu Verhandlungen mit der Kultusministerkonferenz, dem eigentlichen Verhandlungspartner der Rektorenkonferenz in der Bundesrepublik, geführt, so daß in absehbarer Zeit mit einer Neufassung der Examenordnungen gerechnet werden kann. Die Konferenz war sich darüber einig, daß die Universitäten dem wachsenden Spezialstudium mit der neuen Hinwendung zu einem echten studium generale begegnen müssen.

Das Problem des akademischen Nachwuchses, das sich seit dem zweiten Weltkrieg mit besonderer Schärfe stellt, soll durch die Schaffung planmäßiger Extraordinarien und neuer Diätendokturen wenn nicht gelöst, so doch gemildert werden. Es dürfe nicht zu einer Dauereinrichtung werden, daß qualifizierte Kräfte, auf deren Arbeit die Hochschullehre angewiesen ist, nur deshalb in die freie Wirtschaft abwandern, weil ihnen die Universität keine Existenzmöglichkeit bietet. Die Hochschulen könnten sich bei der Förderung ihres Nachwuchses nicht auf die Bewerber beschränken, die aus eigener wirtschaftlicher Kraft die Jahre bis zur Berufung in eine planmäßige Professur durchstehen können.

## Begegnung von Kunst und Technik

Die Annäherung von Kunst und Technik läßt die amerikanische Ausstellung „Neues Hausgerät in den USA“, die unlängst ihre Runde durch die Bundesrepublik machte, zu einem beglückenden Erlebnis werden. Die beiden ursprünglich einander feindlichen Pole begegnen sich im zweckmäßigen und schönen Gegenstand, wobei die Betonung bald auf dem künstlerischen Formwillen, bald auf der berechnenden Nüchternheit der Konstruktion liegt, oder beide sich harmonisch vereinen.

Im repräsentativen Wohnraum werden rein künstlerische Möbel bevorzugt. Weder handwerklich noch kunstgewerblich ist ein niedriger Tisch, dessen asymmetrische Glasplatte auf zwei polierten Holzkurven ruht. Ihre kontrastreichen Formen werden vom Kontur der Platte schwingend umschrieben. Der Tisch wurde von einem führenden Bildhauer entworfen, er ist ein abstraktes Kunstwerk mit praktischem Zweck. Wie fremdartige Wesen muten einige farbige Sessel an. Breit und einladend sind ihre Sitze, aber die dünnen Spinnenbeine stehen dazu im Widerspruch. Der für das Auge schwere Polsterkörper scheint auf seinem Metallgestell nur zu schweben und läßt ein Gefühl für Behaglichkeit nicht aufkommen.

Schliff und ausgeglichen dagegen sind die Stühle im Arbeitszimmer. Hier trägt das Stahlrohrgestell leichte Formholzplatten mit edlem Furnier, nicht selten auch farbige Kordelbespannung. Der etwas „robinsonhafte“ Hang zur Vereinfachung, der sich darin kundgibt, spricht sich ferner in zahlreichen zerlegbaren Möbeln aus, deren unkomplizierte Konstruktion es erlaubt, daß ihr Käufer mit einem flachen Paket den Laden verläßt, um sich daheim seinen Tisch oder Stuhl selber zusammenzuschrauben. Das Talent des Amerikaners sich zu entspannen sichert dem Liegestuhl ein weites Feld.

In der Küche tritt die künstlerische Ausgestaltung natürlich zurück, doch auch hier drängen sich die technischen Einrichtungen nicht auf. Alle Apparaturen sind, soweit möglich, von einer schützenden Ummantelung verdeckt, die denselben Prinzipien wie die übrigen Gegenstände untersteht, der Forderung nach Klarheit und Vereinheitlichung.

Die Rangordnung von Wohn-, Arbeitsraum und Küche enthält ein bewußtes Werturteil zugunsten des rein künstlerischen Gegenstandes. Dennoch sind die gütigsten Formen diejenigen aus der Sphäre des häuslichen Arbeitszimmers, wo der Ausgleich von Kunst und Technik oft das Maß der Vollkommenheit erreicht, und wegen der Möbel „ersten Ranges“ leicht bizarr und modisch wirken. Dr. A. v. Wittlich

## Kulturelle Nachrichten

Der 1950 von Hamburger Senat gestiftete Lichtwark-Preis wurde an den 65jährigen in London lebenden Maler Oskar Kokoschka als „Meister von europäischem Rang und deutscher Herkunft“ verliehen. Der Preis wird alle drei Jahre vergeben und ist mit einer Geldzuwendung in Höhe von 15.000 DM verbunden, von denen 10.000 DM für den Preisträger, die restlichen 5.000 DM als Stipendien für Nachwuchschüler der Bildenden Kunst bestimmt sind.

Einen Tag vor der geplanten Frankfurter Premiere wurde Veit Harlan's erster Nachkriegsfilm „Unsterbliche Geliebte“ am Samstag vom Programm abgesetzt, nachdem Organisationen des öffentlichen Lebens beschlossen hatte, die Durchführung mit allen Mitteln zu verhindern.

Die bisher größte Ikonen-Ausstellung der Welt, die vom 5. bis 31. Januar im Kestner-Museum in Hannover gezeigt wird, wurde am Samstag durch den niedersächsischen Kultusminister Voigt im Beisein der Herzogin von Hannover-Braunschweig eröffnet. Mehr als ein Drittel der rund 150 ausgestellten Ikonen gehören dem wissenschaftlichen Leiter der Ausstellung, dem hannoverschen Ikonensammler Dr. Wendt.

WASHINGTON. Die Russische Orthodoxe Kirche in Nordamerika, die bisher aus sieben Diözesen in den USA, Kanada und Alaska bestand, hat jetzt in der Hauptstadt Washington eine achte Diözese gebildet. Zum ersten orthodoxen Bischof von Washington wurde der Archimandrit Jonah in der russisch-orthodoxen Kathedrale von San Francisco von dem Newyorker Metropoliten Leonty unter Assistenz der Bischöfe von San Francisco und Alaska geweiht. Die Russische Orthodoxe Kirche hat in ganz Nordamerika etwa 400.000 Mitglieder. Die neue Diözese Washington hat etwa 10.000 Seelen.

Spät kam er, aber er kam

ep. „Zwoa Brettl, a gführiger Schnee...“ heißt es im Skilled, und alle Skifreunde beteten in den letzten Wochen das „Skigebiet“: „Lieber Herrgott mein, laß doch tüchtig schneien!“ Doch unseren Wintersportlern ist das Weihnacht- und Neujahrsvergnügen dieses Jahr im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen. Unbenutzt standen die „ausgefuchsten“ Hickory-Latten mit Oberkanten und allem sonstigen Komfort in der Ecke. Die neu angeschafften Skistiefel mit Keilsohlen und Doppelschnürung wurden höchstens im geheizten Zimmer probiert, und die Keilhose, die zurzeit große Mode ist, hing unberührt zusammen mit dem Anorak im Kleiderschrank.

Was nun das alte Jahr nicht mehr fertiggebracht hat, ist dem neuen in den ersten Tagen gelungen. Wir sollten trotz der vielen Ungewißheiten, denen wir zu Beginn der 300 Tage gegenüberstehen, nicht nur schwarz, sondern auch weiß sehen. Mit viel Wind führte das neue Jahr dicke Schneewolken heran und kleidete Wald und Feld in winterliches Gewand, 20, 30, 40 cm Schnee und in höheren Lagen sogar 60 cm wurden gemessen. Da begann das Herz der Wintersportler höher zu schlagen. Aus allen Teilen des Landes strömten sie dieses Wochenende zu den bekannten und beliebten Skisportgebieten. Dürfen sie hoffen, daß die weiße Pracht anhält? Wenn unsere Wetterfrösche recht behalten, zeigt sich der Januar unseren Schirglern weiterhin gewogen!

Aus Nordwürttemberg

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der 3. Zwischenklasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wurden 6000 Gewinne gezogen, darunter 100 000 DM auf Nr. 50 306, 30 000 DM auf Nr. 120 501, 10 000 DM auf Nr. 105 720 und 215 961.

Christliche Weltanschauung als tragende Kraft

Stuttgart. Bundestagsabgeordneter Dr. Kurt Kiesinger, der dem Dreimännerkollegium des CDU-Bundesvorstandes angehört, erklärte am Samstag auf einer CDU-Kreisversammlung in Stuttgart, man könne den östlichen Kollektivismus nicht allein mit der besseren sozialen Leistung überwinden, sondern dazu bedürfe es der besseren und zündenden Idee. Wenn es nicht gelingen sollte, die christliche Weltanschauung wieder zur tragenden Kraft unserer Zeit zu machen, werde die andere Großmacht, die gefährliche Macht des Ostens, siegen.

Verdiente Landwirte ausgezeichnet

Stuttgart. Zum Jahresanfang ist in jedem Kreis Württemberg-Bodens ein bäuerlicher Betrieb von der im vergangenen Jahr gegründeten Adolf-Münzinger-Stiftung ausgezeichnet und mit einem Geldpreis bedacht worden. Dabei wurde besonders die fortschrittliche Betriebsführung gewertet, die die technischen Hilfsmittel sinnvoll einsetzt und im Anbauplan und der Stallpflege die wissenschaftlichen Erkenntnisse verwertet.

Die Adolf-Münzinger-Stiftung wurde im letzten Jahr aus Anlaß des 75. Geburtstages von Prof. Dr. Münzinger von den Bauernverbänden, den Landwirtschaftlichen Genossenschaften und dem Landwirtschaftsamt für Wirtschaftsberatung gegründet.

Prof. Dr. Adolf Münzinger wird in den nächsten Tagen bei einer Feierstunde in Stuttgart, die goldene Gedenkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft überreicht werden, die seit mehr als 15 Jahren nicht mehr vergeben worden ist.

Kurze Umschau

Die Beibehaltung des Landwirtschaftsministeriums im Südweststaat forderten dieser Tage die Hörer der Bauernschulen Wernau und Waldsee.

Durch Selbstentzündung verschiedener Chemikalien entstand in der Keller des Hofkammergutes in Stetten im Remstal ein Brand, dem der Dachstuhl zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 10 000 DM.

Der Schwiegervater des Bundeskanzlers, der emeritierte ordentliche Professor der Dermatologie, Dr. Ferdinand Zinsser, ist am Donnerstag im Alter von 86 Jahren in Tübingen gestorben.

Beim Eislauf ertrunken ist in Schussenried, Kreis Biberach, am Neujahrstag ein Schüler.

Türen, Fensterläden und Dachplatten wurden in Döbel, Kreis Calw, kürzlich durch einen ungewöhnlich starken Sturm weggerissen. In der Nacht zum Donnerstag wurden sogar Teile des Obergeschosses eines Neubaus weggetragen. Es wurden Windstärken zwischen 9 und 11 gemessen. — In Mannheim wurde das Dach eines Lagergeschuppens abgedeckt.

Mit dem Luftgewehr auf einen 13jährigen Schüler und einen 15jährigen Lehrling geschossen hat ein Junge aus Freiburg vom Balkon eines Hauses. Der eine wurde im Gesicht, der andere am Oberschenkel verletzt.

Der neue Skilift nach dem Hasenhorn bei Todtnau (südlicher Schwarzwald) soll bis Mitte Januar seiner Bestimmung übergeben werden. Damit wird eine der schönsten Abfahrtsstrecken des Südschwarzwalds bequem erreichbar. Der Sessellift überwindet in einer Fahrdauer von 9 Minuten einen Höhenunterschied von 500 m. Er kann in der Stunde 250 Personen auf die 1158 m hohe Bergspitze des Hasenhorn befördern.

Ballonfahrt mit Spiritus

Württembergischer Arzt ersann sich einen neuen Sport

Stuttgart. Weil Söhnchen Hartmut Geburtstag und Vater Dr. med. E. Lauffer in Malmsheim (Kreis Leonberg) noch keine Praxis hatte, baute der praktische Arzt und Geburtshelfer zum 19. Februar 1947 seinen ersten Heißluftballon: Eine Hülle aus Seidenpapier mit hölzernem Ring, in dem an zwei Drähten eine Ölsäurebatterie mit Brennspritzen hing. Ballongröße etwa 2 cbm, Kosten „höchstens eine Mark“. Statt in die Luft ging der Ballon in Flammen auf.

Drum packte Dr. Lauffer die Sache von der wissenschaftlichen Seite an. Er prüfte Eignung und Gewicht der verwendbaren Papiere, Brauchbar ist jedes undurchlässige Seidenpapier. Das Gewicht sollte 25 Gramm pro qm bei einem Ballon von 2,5 cbm nicht übersteigen. Die Hölzer für die Reifen sollen trocken und so leicht wie möglich sein. Er errechnete Steig- und Tragfähigkeit und Brenndauer des Spiritus. Fünf Ballone brannten ab, bis der erste Start einwandfrei glückte. „Wenn der Ballon breiter als hoch ist, steigt und fährt er ruhig. Schlankere Ballone steigen schneller, sind aber unruhiger und dadurch leichter in Gefahr, zu verbrennen.“

24 Heißluftballone sind am Boden verbrannt oder als lodernde Fackeln vom Himmel gefallen. Verlust jedesmal eine bis fünf Mark. Die Ballone wurden größer. Ein 4-cbm-Ballon fuhr

(Ballone fahren, ist die Sprachregelung für Ballonsportler) Rekord von Stuttgart-Degerloch bis Winnenden. Der letzte hatte 10,5 cbm Inhalt und zwei Spiritusflammen von 80 cm Höhe aus Fischdosen. In 75 Sekunden ist die Luft erhitzt, und der Ballon steigt bis zu einer Höhe von 900 Meter. Gewöhnlich berechnet Dr. Lauffer die Brennstoffmenge für sechs Kilometer Luftfahrt, die der Ballon in 12 Minuten schafft.

Die Doktorfamilie, Vater, Mutter und vier Kinder, ist die erste begeisterte deutsche Modellballon-Sportgruppe. Mutter schämt sich zwar ein bißchen, wenn sie den Ballon zum Start tragen muß. Die Malmsheimer verstehen nicht, daß auch ein Arzt auf dem Lande sein Hobby haben kann. „Wer mir nicht die nächtlichen Patientenbesuche in Regen und Wind weidet, braucht mir meinen Ballontag auch nicht zu neiden!“ Mit dieser Devise Vaters wappnete sich die Doktorfamilie gegen Unverständnis und Mißgunst. Ein Teil der Malmsheimer Jugend setzte sich auf die Fahrräder und machte die Ballonjagden der Doktorfamilie mit.

Der praktische Arzt und Geburtshelfer der deutschen Modellballonfahrt sagte sich: Man weiß nie, was aus so einer Sache noch werden kann. Er schrieb seine Erfahrungen und Berechnungen mit wissenschaftlicher Methodik und Gründlichkeit auf. Das Ergebnis ist „Das Buch vom Kleinballonsport“. Der Titel ist so anspruchsvoll, weil es das einzige und umfassende Buch von der Modellballon-Luftfahrt ist. Gedruckt ist es noch nicht. Das hat schließlich auch Zeit, bis die Modellballon-Sportgemeinde größer ist.

Kriegsblinder schneidert Maßkleidung

Böblingen. Wohl der einzige blinde berufstätige Schneidermeister dürfte der 40jährige Alfred Klink in Schönaich, Kreis Böblingen, sein. Obgleich er durch Zeitschriften mit vielen Blinden in der Welt in Verbindung stehe, habe er noch nie etwas von einem blinden Kollegen gehört, der seinen Schneiderberuf noch ausübe, berichtet Klink. Der blinde Schneider arbeitet sechs Stunden täglich. Handverklühtes Können und ausgeprägtes Gefühl ermöglichen es ihm, Maßarbeit für Herren und Damen zu schaffen.

Aus Südwürttemberg

Expräsident Hoover dankt Reutlingen

Reutlingen. Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Herbert Hoover, hat in einem Schreiben an Oberbürgermeister Kalbfell der Stadt Reutlingen für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts gedankt. Die Stadt hatte dem Expräsidenten für seine Verdienste um die Hilfeleistungen der Vereinigten Staaten an Deutschland in den ersten Nachkriegsjahren das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die Schlesier sollen sich meiden

Reutlingen. Die Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern der Landsmannschaft Schlesien für das Bundesgebiet und Westberlin beginnt mit der Erfassung der Schäden im Hinblick auf das Feststellungsgesetz zum Laistenangleich. Jeder der in Südwürttemberg ansässig gewordenen rund 25 000 heimatsvertriebenen Schlesier soll seine Angaben direkt an die Landesgeschäftsstelle der Landsmannschaft der Schlesier in Reutlingen, Aulberstraße 32, machen, die dann ihrerseits die eingegangenen Meldungen an die für die 62 Stadt- und Landkreise Schlesiens zuständigen Adressstellen übermittelt.

Ordinarlat muß Kirchennamen genehmigen

Rottenburg. Das Bischöfliche Ordinariat hat bestimmt, daß der Name sowie die Wahl des Patrons neuerbauter Kirchen und Kapellen im Bereich der Diözese vom Bischof genehmigt werden müssen. Das Ordinariat ist der Ansicht, daß man „auf diesem nicht ganz nebenschlichen Gebiet“ nicht einer Modeströmung folgen solle.

Rekordbetrieb im Schwarzwald

Freudenstadt. Nachdem über Weihnachten und Silvester keine Möglichkeit zum Wintersport be-

standen hatte, brachte der Sonntag einen Rekordbetrieb im Wintersportgebiet des nördlichen Schwarzwalds. Sowohl aus Stuttgart wie aus Tübingen kamen Wintersportzüge. Neben Freudenstadt, wo die Jugendkimeisterschaften des Bezirks Schwarzwald stattfanden, war vor allem das Gebiet der Schwarzwaldhochstraße das Ziel vieler Tausende von Skifahrern aus Württemberg und Baden. Zum erstenmal herrschte ideales Wintersportwetter.

Altensteig hat viel vor

Altensteig. Die Gemeinde Altensteig im Kreis Calw hat sich für dieses Jahr viel vorgenommen. Drei große Bauprojekte sollen 1952 verwirklicht werden. Das umfangreichste ist der Bau einer Postgroßgarage mit Werkstatt, Materiallager und Besenwahnhaus. Der Voranschlag lautet auf über 800 000 DM. Ferner will das Christliche

Aus Baden

Lokomotivführer verhindert Zugunglück

Mannheim. Am Freitag entgleiste auf der Station Riedrode zwischen Bürstadt und Lorsch bei Mannheim die Lokomotive eines Personenzugs. Dem Lokomotivführer gelang es, die Maschine, die mit ihrer Hinterachse aus den Schienen gesprungen war, noch auf dem Bahnkörper zum Stehen zu bringen.

Annahme von Requisitionsscheinen verweigert

Lahr. Gegen die Absicht der Besatzung, Gelände für den Bau eines Düsenjäger-Flugplatzes im Kreis Lahr zu beschlagnahmen, wandte sich der Oberbürgermeister von Lahr, Dr. Paul

Mittelstandsblock in Südwürttemberg

Tübingen. Der Landesbauernverband Württemberg-Hohenzollern, die Handwerkskammer Reutlingen und der Landesverband württembergischer Haus- und Grundbesitzervereine in Stuttgart gründeten am Freitag in Bebenhausen die Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern des Deutschen Mittelstandsblocks. Den Vorstand bilden die Präsidenten der drei Organisationen: Bauknecht, Geisel und Krämer. Die Geschäftsführung liegt bei der Handwerkskammer Reutlingen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks nennt den Mittelstandsblock in einer Pressemitteilung eine Abwehrgemeinschaft von Volksteilen, die von der Gesetzgebung weitgehend übergangen und vernachlässigt würden. Der Block wolle der mittelstandsfremden Politik Einhalt gebieten und eine gesunde Wirtschafts- und Sozialstruktur anbahnen. Dadurch werde gewissermaßen das Klima wiederhergestellt, in dem der kleinere und mittlere Betrieb gedeihen könne.

Wohlfahrtswerk „Das Jugenddorf“ für 250 000 DM ein Leihlingswohnheim errichten, das 50 heimatlose Jungen während ihrer Lehrzeit aufnehmen soll. Schließlich beabsichtigt die Raiffeisen-Genossenschaft, auf dem Bahnhofsgelände eine große Landmaschinenreparaturwerkstatt mit Ausstellungs- und Verkaufshalle zu bauen.

Chormeister-Sonderkurs des Hochschulinstituts

wz Trossingen. Das Hochschulinstitut für Musik, Abt. Volksmusik, Trossingen, führte unter der Gesamtleitung von Prof. Hugo Herrmann vom 4.—6. Januar einen Chormeister-Sonderkurs durch, an welchem über 50 Chormeister aus Württemberg teilnahmen. Der Sonderkurs diente als Vorbereitung für das Bundesliederfest 1952 in Aalen. Ein weiterer Kurs dieser Art wird in Trossingen am Ostern stattfinden.

Auch Friedrichshafen hat Flugplatzsorgen

Friedrichshafen. Im hiesigen Gemeinderat wurde die Befürchtung laut, daß der Flugplatz, der bereits nach dem Krieg erheblich verlängert wurde, abermals vergrößert wird. Der Kreistag ersuchte die Tübinger Regierung, sich bei der Besatzungsmacht gegen eine Vergrößerung des Flugplatzes einzusetzen und zu versuchen, nach Möglichkeit sogar eine Stilllegung zu erreichen.

Stops-Preisausschreiben verlängert

Um allen unseren Lesern und Freunden die Möglichkeit zur Teilnahme an unserem großen Preis Ausschreiben „Mit der Sonntags-Zeitung durch's Schwabenland“ zu geben, haben wir als Einsendeschluß

Sonntag, 12. Januar 1952

festgelegt. Es sind viele wertvolle Preise wie z. B. 1 Radiosapparat, 3 Fahrräder, 3 Foto-Apparate usw. zu gewinnen. Nehmen Sie unsere Sonntags-Zeitung vom 24. 12. 1951 mit dem Rätsel zur Hand und schicken Sie Ihre Lösung rechtzeitig, also bis spätestens 12. Januar, auf dem vorgedruckten Lösungssettel oder auf einem gewöhnlichen Papier oder einer Postkarte an die SONNTAGS-ZEITUNG, Abt. Preis Ausschreiben, Tübingen, Uhlandstraße 2.

Auch das wurde berichtet

Die Bundespost ließ den Bewohnern von Ziegelhausen bei Heidelberg einen Handzettel in die Briefkästen werfen, dessen erster Satz lautete: „Von sogleich an lautet Ihre Postanschrift Ziegelhausen über Heidelberg.“ Die Bevölkerung des selbständigen Luftkurortes am Neckar ist über diese Handlungsweise der Bundespost sehr verärgert. Die Bürger wurden weder vorher gefragt, noch wurde diese „Namensgebung“ überzeugend begründet. Bis jetzt hieß die Ortschaft Ziegelhausen am Neckar.

Seit Jahr und Tag ist es in einem Nürtlinger Gasthaus Sitte, daß sich am Neujahrsmorgen die Stammgäste zum „Wässchoppen“ einstellen. Jedes Jahr wird nachgeprüft, ob die Stammgäste an Gewicht zugenommen haben. So fanden sie sich auch dieses Jahr zusammen, und der Wirt hatte wieder ansehnliche Preise ausgesetzt. Der bestgenährte Nürtlinger Stammgast mit 235 Pfund Gewicht erhielt eine Flasche Wein. Gewogen, aber für zu leicht befunden, wurde ein Stammgast mit 122 Pfund. Die richtige Neujahrsbretzel, die er als Preis für seine Leichtigkeit er-

hielt, soll wohl zur Aufholung seiner körperlichen Substanz beitragen und damit den entgegengesetzten Zweck der Bismarckheringe erfüllen die einer „Schwergewichtlerin“ mit 188 Pfund zugehakt wurden. Dem schlanksten weiblichen Stammgast, der nur 91 Pfund aufwiegen konnte, stiftete der Wirt eine Schachtel Pralinen. Die 412 Pfund, die das beliebteste Nürtlinger Ehepaar zusammen wog, dürfte nicht zuletzt von der Güte der gemeinsamen Küche zeugen.

Ein etwas seltenes Hochzeitsgeschenk brachte ein 32jähriger Pforzheimer seiner Braut mit nach Hause. Ausgerechnet am Tag seiner Hochzeit saß er wegen Diebstahls eines 500 kg schweren gußeisernen Sockels auf der „Armensünderbank“. Trotz wohlwollender Beschleunigung der Verhandlung durch den Richter mußte die Trauung um eine halbe Stunde verschoben werden. Als er mit Verspätung zur Trauung erschien, brachte er seiner Braut ein Verlobungsgeschenk von fünf Monaten Gefängnis mit. Dem Richter versicherte er, daß er, nachdem er verheiratet sei, das Stehlen sein lassen wolle.

Waldin. Der Oberbürgermeister war vom französischen Kreisdelegierten aufgefordert worden, Requisitionsscheine für das Flugplatzgelände an die betroffenen Gemeinden und Grundstückseigentümer weiterzuleiten, lehnte jedoch die Annahme der Scheine ab, da er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, „in der Flugplatzangelegenheit der Besatzungsmacht Handlangerdienste zu leisten.“ Als kurz darauf die Requisitionsscheine dem Oberbürgermeister durch die Post zugestellt wurden, verweigerte er wiederum die Annahme.

Schlägerei auf der Brücke

Laufenburg. Auf der Rheinbrücke zwischen Laufenburg (Baden) und dem schweizerischen Grenzort gleichen Namens, kam es in der Silvesternacht zu einem schweren Zwischenfall. Einem alten Brauch folgend, statteten die Schweizer ihren badischen Freunden einen nächtlichen Neujahrbesuch ab. Unter ihnen befand sich auch der Schweizer Kaufmann Perlini, der von den deutschen Fahndungsbehörden wegen Schmuggelverdachts seit einiger Zeit gesucht wird. Als deutsche Zollbeamte Perlini festnehmen wollten, kam es zu einem wilden Tumult, in dessen Verlauf eine etwa 150köpfige Menge den Gesuchten mit Gewalt befreite. Ein deutscher Zollbeamter wurde niedergeschlagen, während es Perlini gelang, Schweizer Boden zu erreichen. Der Versuch, einen deutschen Zollbeamten über das Brückengelände in den Rhein zu werfen, scheiterte nur an dem energischen Darwischentreten einiger besonnener Personen. Das Haupttollamt Waldshut Anzeige erstattet.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag verbreiteter Früh- oder Hochnebel, der sich erst am Nachmittag zum Teil auflöst. Trocken. Temperatur stews über dem Gefrierpunkt, nachts mäßiger Frost. Auch am Dienstag außer weiterer Erwärmung in höheren Lagen noch keine wesentliche Änderung.

Zuchtvieh-versteigerung
In d. Tierzuchtställe in Herrenberg am Freitag, 18. Jan. 1952.
Zeiteinteilung: Donnerstag, 17. Januar: Sonderführung der Bullen und Bewertung der Kalbinnen um 12 Uhr; Freitag, 18. Januar: Beginn der Versteigerung um 10 Uhr.
Aufgetrieben werden 180 Bullen und 40 tragende Kalbinnen.
Sämtliche Tiere sind frei von Reaktionstüberkulose u. gegen Maul- u. Klauenseuche schutzgeimpft. Für Gemeinden und Bullenhalter sowie für Liebhaber von Zuchtstieren besteht beste Einkaufsmöglichkeit. — Personen aus Speyerbezirk und Beobachtungsgebieten der Maul- u. Klauenseuche ist der Zutritt nicht gestattet.
Zuchtverbände Herrenberg und Ludwigsburg

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
Mit ihrem gefährlichen Begleiterscheinungen wie Herzschwäche, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Obermüdigkeit, Zirkulationsstörungen, allgemeiner gestiegrer und körperlicher Leistungsfähigkeit werden seit vielen Jahren durch Antisklerosin-Dragees bekämpft. Antisklerosin enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Kräuterdragees und -extrakte, eine sehr wirksame, bewährte Blutsäure-Komposition sowie Melatonin, das die Adrenalinwirkung mildert. Das 100.000-fach erprobte Antisklerosin greift die Blutgefäße gleichzeitig von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 2.47.
Kispackung 360 Dragees DM 11.80. In allen Apotheken.
MEDOPHARM-WERK - MÜNCHEN

Rasch verfliegend wie ein Ton schürmde! Schmerz durch... Melabon
Für viele Ihrer Verwandten und Freunde im Ausland bedeutet die Zeitung eine BRÜCKE ZUR HEIMAT
Über Kontinente hinweg fühlen sie sich mit der Heimat verbunden und würden sich freuen, wenn sie regelmäßig die ihnen so vertraute Zeitung lesen könnten.
Wollen Sie Ihren Lieben diese Freundemachen? Die Vertriebsabteilung Ihrer Heimatzeitung berät Sie gerne.

Erfolg - !
Er fordert den ganzen Einsatz. Die Kräfte dazu gibt das naturhafte und unübertreffliche Dr. Schieffer-Elixir (Lebens-Elixir)
Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein!
Flasche DM 3,75, Kur-F. DM 6,75 in allen Apotheken und Drogerien
Alle Möbel zu Wochenraten ab 4,99 DM! Photokatalag durch IDECO Bayreuth 1, Postzahl 602, Rückporto erbeient!
Es lohnt sich, den neuen Katalog ab 500 Werkzeuge gratis anzufordern. Westf.-Werkzeuge, Hagen 191, W.

## „Heute habe ich meinen Mann zu Gast!“

Es kommt bei einer Ehe immer auf die Kulisse an — Ein bewährtes Experiment, das selten mißlingt

Nein, es ist kein Druckfehler in der Überschrift. Es heißt wirklich „meinen Mann“ und es ist eigentlich Ihr Mann damit gemeint, liebe Leserin, Ihr Mann mit dem Sie nun schon — na, wie lange? — verheiratet sind. Sie sollen ihn nämlich tatsächlich einladen, zu einer Teestunde vielleicht, zum Abendbrot oder zu einer Bowle. Verstehen Sie mich?

Sehen Sie: Wie oft haben Sie nicht neben ihm im Kino gesessen und Sie haben mit



und zermürbende Alltäglichkeit. Wenn Sie ungerecht sind, geben Sie Ihrem Mann daran die Schuld; aber er ist ebenso unschuldig wie Sie. Leider ist das Leben ein Kampf und die wahren Glücksstunden kann man zählen. Theater, Film und Bühne zeigen uns fast immer unser Leben so, wie es sein könnte, wenn ...

Ja, wenn ... Sie nun selbst versuchen würden, dieses Leben, dieses unromantische Leben etwas romantischer zu machen? Es war doch schon einmal so romantisch für Ihren Mann und Sie ... damals, als Sie sich kennenlernten. Sollte das nun für immer vorbei sein, ein schönes, aber wehmütiges Erinnerung?

Nein, es muß nicht vorbei sein, wenn Sie nicht wollen. Aber es liegt an Ihnen: Laden Sie morgen oder übermorgen Ihren Mann ein! Tun Sie von sich aus ganz so, als ob es ... damals wäre, sagen Sie es ihm nett beim Mittagessen und wenn er Sie erstaunt oder fröhen anguckt, übersehen Sie's. Geben Sie auch keinerlei Erklärungen, sondern verschonen Sie sich hinter einem geheimnisvollen Lächeln.

Natürlich bereiten Sie nun alles besonders aufmerksam vor ... eben, wie früher, meine Liebe! Seine Leibespeise muß es natürlich geben, seine Lieblingszigarre ... ach, was soll

ich Ihnen raten, Sie wissen schon wie es gemeint ist. Und dann warten Sie ... Er wird diesmal bestimmt pünktlich sein. Psychologen haben dieses Experiment schon tausendfach erprobt. Es ist kaum mißlungen und meistens kommt der also eingeladene Ehemann frisch rasiert vom Friseur — wie einst — und mit einem Blumenstrauß. Er spielt nämlich selbst sehr gern Theater, der alte Herr Adam, und ist nur zu „vernünftig“, sich selbst die Kulissen zu bauen. Wenn wir Frauen das tun, ist er bestimmt kein Spielverderber, dafür ist er ein viel zu großes Kind.

Gehen Sie auf alles ein, was er sagt, vermutlich wird er zuerst etwas übertreiben, mit Handfuß an der Flurtür und „Sie sagen“ und so, aber allmählich wird er sich in der Rolle des Kavalliers wohlfühlen und auch wie früher sein. Eines kann ich Ihnen außerdem voraussagen: Wenn Sie es einigermaßen geschickt anstellen, wird der teure Gatte Sie vermutlich für den nächsten Abend ganz offiziell ins Kino oder ins Theater einladen und es liegt an Ihnen, ihm Ihre Freude so zu zeigen, daß es auch ihm wirklich Spaß macht.

Also versuchen Sie's mal, laden Sie Ihren Mann ein. Gerade jetzt am Jahresanfang ist dazu eine schöne Gelegenheit. Und vergessen Sie nicht: Es kommt einzig und allein auf Sie dabei an!

Nein, es muß nicht vorbei sein, wenn Sie nicht wollen. Aber es liegt an Ihnen: Laden Sie morgen oder übermorgen Ihren Mann ein! Tun Sie von sich aus ganz so, als ob es ... damals wäre, sagen Sie es ihm nett beim Mittagessen und wenn er Sie erstaunt oder fröhen anguckt, übersehen Sie's. Geben Sie auch keinerlei Erklärungen, sondern verschonen Sie sich hinter einem geheimnisvollen Lächeln.

Natürlich bereiten Sie nun alles besonders aufmerksam vor ... eben, wie früher, meine Liebe! Seine Leibespeise muß es natürlich geben, seine Lieblingszigarre ... ach, was soll

## Kein zweiter Schritt vor dem ersten

Tätige Bescheidung üben, heißt unsere Welt und Umwelt festigen

Nachdem Deutschland während der letzten Feldzüge eine Raumvergrößerung wie nie zuvor erfuhr, wurde es durch seine Niederlage auf eine noch nie dagewesene Raumeingrenzung gezwungen. Die Raumverengung des Vaterlandes hat die gleiche Folge für jeden einzelnen nach sich gezogen. Niemand verfügt mehr über die Ellenbogenweite wie ehemals, was sich schon in der Weise unseres Wohnens spiegelt, die heute eine Vielzahl von Menschen nötig, unter einem einzigen Dache, wenn nicht gar eingepfercht zwischen den vier Wänden eines einzigen Zimmers zu hausen.

Um die Einengung unseres persönlichen Bereichs ertragen zu können, geht es nicht an, den auf uns ausgeübten Zwang stumpf zu erdulden. Ferne davon, uns in das Unabänderliche zu fügen wie im Schlachthaus zusammengetriebenes Vieh, müssen wir uns zu einer Haltung aufschwingen, die aus den unleidigen Umständen das Beste herauszuholen sucht. Ewig werden sie ja so wie so nicht dauern, aber in der Zwischenzeit würden wir uns nur böses Blut machen, wenn wir unsere Tage mit Wehklagen und Murren verbrachten. Man kann auch leben, ohne in die Weite schweifend, den Bosphorus oder die Kanarischen Inseln gesehen zu haben, und der Geist bleibt auch flügge ohne die Anregungen, die ihm von neuen ausländischen Theaterstücken, Romanen, Musiken zugetragen werden mögen; ohnehin sind ja von diesen nur die wenigsten nennenswert.

Aber nicht genug, daß wir Mißgefühle, Unzufriedenheiten, unerfüllbare Verlangen entschlossen abwehren sollen — unsere Bescheidung muß sich auf die neuen Verhältnisse in einer Weise einstellen, die beiträgt, ihnen einen wahrhaft zuspätsinnigen Sinn zu verleihen. Die Hände verzweifeln in den Schoß legen, wäre das unentsprechendste, was wir tun könnten. Aber ebenso unentsprechend wäre es, wenn wir in dem verengten Lebenskreise

hunderterlei beginnen, hunderterlei Hegen lassen, kurzum den Hans Dampf in allen Gassen machen wollten.

Umtrieb, Fieber, Vielseitigkeit würden jetzt noch viel weniger Bleibendes zustande bringen als in weitgeöffneten Zeitaltern. Ein Zeichen richtiger Einsicht in die heute vorhandenen Möglichkeiten gibt statt dessen, wer seinen Willen unverrückbar auf die Erreichung eines einzigen und zwar nahe bemessenen Zieles richtet, mit seinen Kräften bewußt haushälterisch umgeht und sich je und je davor hütet, den zweiten Schritt vor den ersten zu tun. Wer sich ins Improvisieren stürzt, verzettelt seine Anlagen; der überlegsam und sachkundig Handelnde baut an der Festigung sowohl seines eigenen Standortes wie an dem seiner ihm zugeordneten Umwelt.

Tätige Bescheidung würde demnach auf die Pflege jener voratzlichen Einseitigkeit hinauslaufen, die schon Goethe rühmte, indem er im „Wilhelm Meister“ dem schwefelgustigen Wilhelm durch Montan den Rat erteilt läßt: „Das Beste ist es, sich auf ein Handwerk zu beschränken. Für den geringsten Kopf wird es immer ein Handwerk, für den besseren eine Kunst sein, und der Beste, wenn er eines tut, tut er alles, oder um weniger paradox zu sein: in dem einen, was er recht tut, sieht er das Gleichnis von allem, was recht getan wird“.

Und so wäre es wohl das Beste, sich nicht zu bekümmern, was andere tun, sondern immerfort zu suchen, wie weit man es selbst bringen kann.

Jeder muß bei sich selber anfangen, zunächst sein eigenes Glück zu machen, woraus zuletzt das Glück des Ganzen unfehlbar entspringen wird.

## Zauberhaftes Spiel mit — Band und Schleifen

Paris befiehlt eine ganz weibliche Linie in dieser Saison — Modischen Effekt durch Gebundenes

Die großen Modeschöpfer an der Seine überraschen mit einer modischen Neuheit, die — genau betrachtet — eigentlich keine ist, aber wieder zu einer solchen wurde. Das Band ist demnach cri und die Pariser Modekünstler beweisen, welch überaus reizvollen Gebrauch man davon machen kann.

Band zu kleinen oder überdimensionalen Schleifen gebunden, erhöht mit dem ihm eigenen Charme und seiner Eleganz den besonderen Reiz der Modelle, denen es einen ganz persönlichen Akzent verleiht. Dieses ein wenig verspielte und vielleicht gerade deshalb so ganz weibliche Material, wird zum modischen Effekt, zum Blickfang in der Gesamterscheinung und verwandelt ein einziges Kleid mit dem Vielerlei der Bandvariationen zu zwei, drei und mehr.

Unsere Mütter und Großmütter wußten zwar nichts von Frauenemanzipation, nichts von sportlichem Typ. Was sie aber und ihre Zeit auszeichnete, war das Wissen um das, was fraulich und kleidsam ist und diese beiden Attribute noch unterstreicht. Sie konnten und verwandten immer wieder mit sicherem Gefühl das Band, das mit zum wichtigsten Requisit der Mode gehörte. Und sie werden nun kaum überrascht sein und nur verständnisvoll lächeln, wenn jetzt — in dieser Saison — ihre Töchter und Enkelinnen das Band zum Favorit des modischen Details avancieren. Altes, ewig junges Band! Behutsame Hände streicheln zärtlich über dieses elegante Material, das sich legen, falten und binden läßt — ganz wie es uns gefällt ...

Schmal und grazil oder breit und schwer fließen die Bänder von den Spulen; bereit, sich prüfen und wählen zu lassen. Velours, Faille, Satin, Taffet, Otomane, Moiré, Rips,

Satin-faille, Ciré, Duchesse, Picot und selbstverständlich immer wieder Samt in allen Farben und gewünschten Breiten bezaubern und beflügeln die Phantasie.

Strenge knappe Schleifen an Tageskleidern und -blusen, große oder kleine Bandschluppen als pikanter Abschluß auf das abendliche Decolleté gesetzt, sind nur einige wenige der unendlich vielen Möglichkeiten, die je nach Lust und Laune abgewandelt werden können. Reizvoll wirken die zum Gürtel gelegten Teillenbänder, die im Rücken zu üppigen Schleifen gebunden werden und deren Enden bis zum Rocksäum fallen können. Knoten und Schleifen einseitig auf eine Hüfte drapiert oder in die vordere Mitte verschoben, ergeben zwei neue Varianten. Und eine kleine Raffinesse, die am schlichten, hüftknappen Tailleurlaubt ist: völlig unmotiviert und so unlogisch wie nur Frauen und — die Mode sein können, schaut seitlich unter dem Kostümschoß eine breite Duchesse-Schleife hervor, die farblich in starkem Kontrast zum Ensemble steht.

Außer diesen klassischen Möglichkeiten, nämlich das Band zu einer Schleife zu binden, haben die Modeschöpfer — so Christian Dior — einige Modelle ganz in Band geschaffen und dazu ein grob gekörntes, schwarzes Material verwandt, dessen Wirkung faszinierend ist. Abendblusen und -kleider aus Tüll — in gleichen oder unregelmäßigen Abständen mit Band besetzt — sind von vollendeter Eleganz.

Band, dieses fast schon vergessene Attribut der Mode und ihrer kapriziösen Überraschungen, ist unentbehrliches Beiwerk dieser Saison, der Paris eine ganz weibliche Linie befiehlt, der wir uns gerne unterwerfen. Die Verwendungsmöglichkeiten von Picot-

## Kunstwerke aus Porzellan

Nur wenige können die Werke zeitgenössischer Kunst im Original erwerben. Die anderen müssen sehen, wie sie mit ihrer Sehnsucht nach echter Kunst fertig werden. Wenn sie Glück haben, können sie das Schaffen der Künstler, die sie besonders schätzen, in Wanderausstellungen oder privaten Sammlungen betrachten — aber ihre Freude ist von kurzer Dauer. Oder sie beschaffen sich photographische Reproduktionen, die aber den Eindruck des Kunstwerkes nur unvollkommen wiedergeben. Bei der Plastik ist das Problem der Reproduktion noch fragwürdiger. Das Raumgefühl, die plastische Form, die Eigenart des Materials sind entscheidend. Ein billiger Gipsabdruck ist nur mangelhafter Ersatz.

Seit Jahren bemüht sich die Rosenthal-Porzellan-Manufaktur, berühmte zeitgenössische Bildhauer zur Mitarbeit zu gewinnen. Hier entstehen der Eigenart des Porzellans entsprechende, materialechte Kunstwerke, Kleinskulpturen, die durchaus zu erschwingen sind. Professor Richard Scheibe, einer der bemerkenswertesten Künstler der Berliner Kunstakademie und bekannt als enger Freund und Altersgenosse Georg Kolbes, hat eine figurliche Plastik in Rosenthal-Porzellan geschaffen, eine Mädchengestalt mit Taube, die besonders typisch für den spröden Reiz und die strenge Form seiner Arbeiten ist. Das mattschimmernde Material des Porzellans betont die herrliche Schönheit der Halbwüchsigen, die selbstvergessen und in sich versunken, den Vogel auf ihrer Hand betrachtet. Die leichte Wendung des Kopfes, die strenge Linienführung der Gestalt, vertiefen den Eindruck.

Neben der reichen, impressionistischen Form Kolbes, der die Oberfläche seiner Figuren oft wild bewegt modelliert und damit einen fast malerischen Eindruck erreicht, war der Stil Richard Scheibes stets gebändigt. Er hielt sich an die frühgriechischen, archaischen Vorbilder. Seine Kunst glitt nie ins Malerische ab. Er vertritt die kompromißlose, bildhauerische Form. Seine Plastik ist zeitloser und auf die Dauer gültiger, während zu Lebzeiten Kolbe stärker in den Vordergrund trat. Daher wird seine Plastik auch der Eigenart des Porzellans gerecht.

Der Kunstliebhaber, der sich ein Original in Bronze oder in Stein von Prof. Scheibe niemals leisten könnte, hat nun durch Rosenthal die Möglichkeit, ein Original in Porzellan zu erwerben, ein Kunstwerk im besten Sinne, keine fragwürdige Reproduktion.

Dr. Hedwig Traub von Grolman

## MODE-NOTIZBUCH

Die allerneuesten Pullover und Sweater haben sich vom klassischen rund um den Hals schließenden Ausschnitt gelöst und legen sich einen schmucken Hemdblusenkragen zu. Wir freuen uns über diesen ersten Schritt von der Kargheit weg!

Blond ist die Farbe dieses Winters — wenigstens in Amerika. Nicht etwa blonde Haare — bewahre! Aber Stoffe, seidene und wollene Pelze, ja sogar Schuhe und Strümpfe. Ein auf Blond gefärbtes winziges Bolerojäckchen aus langhaariger Wolle, mit schwarzen Tressen garniert wird über jeder Farbe und zu jeder Tageszeit empfohlen. Einen hübschen Namen hat man für dieses Blond auch schon gefunden: Dubonnet-Blond.

Wenn Sie modern aussehen und doch nicht viel ausgeben wollen, versuchen Sie, ein langes Stück rosa Stoff Ihres Kleides dazu zu bekommen, und machen Sie daraus eine breite Stola. Herrlich, mit Pelz gefüttert — es braucht kein echter zu sein.

## DIE KÜCHE

Abwechslung muß sein

Nicht immer nur gebackene oder gekochte Kartoffeln, Teigwaren oder Reis. Sondern einmal ...

Weckklöße

Sechs Brötchen oder Semmeln werden in feine Würfel geschnitten und in Butter geröstet. Man gibt sie darauf in eine Schüssel, streut 175 Gramm Mehl darüber, zerklöpft fünf Eier mit drei Deziliter Milch, würzt mit Salz und Muskatnuß und gießt das Ganze über die Brötchen. Man läßt die Masse eine Stunde lang stehen, verarbeitet sie dann gut und formt Klöße daraus, die man in kochendem Salzwasser ungefähr zwanzig Minuten gar kocht.

Kartoffelpastetchen

300 Gramm gekochte Kartoffeln werden fein gerieben, mit Ei, Salz, Muskat, einem Löffel Butter und fünf bis sechs Löffeln Mehl vermischt. Diese Masse füllt man in einen Spritzsack und formt damit spiralenartig kleine Teigbällchen mit einem Rand. Man gibt sie auf ein Backblech, bestreicht die Ränder mit Eiweiß und bäckt sie bei mittlerer Hitze bis sie schön goldgelb sind. Erbschen oder Pilze hineinrollen.

Kartoffelklöße

1 1/2 Kilogramm Kartoffeln werden vorgekocht, dann fein gerieben, mit 75 Gramm Butter, 75 Gramm Mehl, drei ganzen Eiern und Gewürz gut verarbeitet. Klöße daraus formen und im kochenden Salzwasser in ungefähr zehn Minuten gar kochen. Mit brauner Butter übergießen, ehe man sie auf den Tisch bringt.

Bauern-Pfannkuchen

200 Gramm gekochte Kartoffeln, 100 Gramm mageren Speck und eine Zwiebel grob hacken. Reichlich gehackte Petersilie, etwas Salz, Pfeffer und Maggi sowie sechs verdilute Eier daruntermischen. Aus dieser Masse werden zwei Pfannkuchen in heißer Kochbutter beidseitig gebacken, dick mit geriebenen Käse bestreut und auf erwärmter Schüssel serviert.

Gebäckene Reiskugeln

Man bereitet zuerst einen Reis (500 Gramm, zwei Liter Wasser) und stellt ihn kalt. Aus dieser Masse formt man Kugeln, die man in Ei und Paniermehl dreht und in heißem Fett schwimmend ausbäckt.



Sogar den schneidertechnisch „Ungeübten“ wird dies zu einer modischen Spielerei. Die Knötchen werden mit wirkungsvollen Zierstichen aneinandergedrückt, oben an der Schulter zum Flügelchen verbreitert, ein kleiner Kelchkragen angesetzt und man kann bei jeder Tee-Einladung modgerecht erscheinen.

Spätleslied

Spätzla, Spätzla, Schwobespätzla
Schmecket halt so fei,
Emmer sottet gschmälzte Spätzla
Uf meim Teller sei!

Heinz-Eugen Schramm.

Vor einer Stabilisierung der Holzpreise?

Für 17 Millionen Dollar Schnittholz aus Schweden und Oesterreich - Weitere Importe

Die unerfreuliche Lage auf dem Holzmarkt hat im letzten Jahr einen Zustand herbeigeführt, der von Grund auf geändert werden muß, wenn nicht große Teile unseres Wirtschaftslebens in ernstliche Schwierigkeiten geraten sollen.

Da ist für alle Interessenten wichtig, etwas zu erfahren, wie die Lage im Jahr 1952 in einem freundlicheren Licht erscheinen läßt.

3/4 Monaten; es sind aber noch weitere Einfuhren in Aussicht gestellt. Dies würde zweifellos zu einer Stabilisierung der Holzpreise führen.

In Tübingen sind darüber weitere Besprechungen erfolgt. Zwar bleibt das Holz nach wie vor unbewirtschaftet, es sind aber jetzt Richtpreise für das Schnittholz aufgestellt worden, deren Einhaltung von den Preisbehörden überwacht wird.

Alle diese Maßnahmen müßten eine fühlbare Erleichterung auf dem Holzmarkt und eine Stabilisierung der Preise bewirken.

Im Spiegel von Calw

Tagesordnung der Kreistagssitzung

Für die am 15. Januar um 9 Uhr im Ev. Vereinshaus in Calw stattfindende Kreistagssitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Begrüßung, 2. Verpflichtung der Mitglieder des Kreistags, 3. Wahl der Mitglieder des Kreistags und ihrer Stellvertreter, 4. Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistags, 5. Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern des Verwaltungsrats der Kreissparkasse, 6. Neubildung der Verwaltungsausschüsse für die Kreiskrankenhäuser, 7. Sonstige Wahlen, 8. Mitteilung von Entscheidungen, die der Kreirat an Stelle des Kreistags getroffen hat, 9. Verschiedenes, 10. Aussprache über sonstige Angelegenheiten.

Vogelwelt in Film und Lichtbild

Es ist eine Tatsache, daß wenige Menschen wissen, wie wichtig die Vogelwelt für unser Leben ist, wenn wir an die vielen tierischen Schädlinge denken, welche im Obst- und Gartenbau den Ertrag schmälern.

Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins

Die Ortsgruppe Calw des Schwarzwaldvereins führt am Samstag, 12. Januar, um 20 Uhr im Gasthaus zum „Rößle“ in Calw ihre jährliche ordentliche Hauptversammlung durch.

Theaterfahrt nach Stuttgart

Die Theaterfreunde werden darauf aufmerksam gemacht, daß morgen nachmittag ein Omnibus zur Schauspielstätte „Wallenstein“ nach Stuttgart fährt.

Turnfamilie bei froher Geselligkeit

Der Turnverein Calw hatte auf Samstagabend Mitglieder und Gäste zu seiner diesjährigen Familienfeier in die Stadthalle eingeladen.

Weiterhin Kohlenbewirtschaftung

Die Meldung vom Wegfall der Kohlenexportquote hat bei der Bevölkerung Hoffnungen auf eine baldige Aufhebung der Kohlenbewirtschaftung erweckt.

Jetzt Fracht-Überweisungsverfahren

Die Deutsche Bundesbahn hat mit Wirkung vom 1. Januar 1952 im Expressgutverkehr die Frachttarife für Expressgutverkehr geändert.

Brennholz für Schwerkriegsbeschädigte

Nach Mitteilung der Württ. Forstdirektion in Tübingen geben die Forstämter auch im Jahre 1952 Brennholz an Kriegsblinde, Schwerkriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene ab.

Für Schwerkriegsbeschädigte des 1. Weltkrieges 2 rm, für Schwerkriegsbeschädigte des 2. Weltkrieges mit einer Erwerbsminderung von 70 Proz. u. mehr 2 rm, für Schwerkriegsbeschädigte des 2. Weltkrieges mit einer Erwerbsminderung von 50 und 60 Proz. 1 rm, für Kriegshinterbliebene beider Weltkriege, sofern sie Rente vom Versorgungsamt beziehen, je Haushalt 1 rm.

An Kriegsbeschädigte mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von weniger als 50 Prozent und an Hinterbliebene, die keine Rente vom Versorgungsamt beziehen, kann aus dieser Zuteilung kein Holz abgegeben werden.

Der Verband der Kriegsbeschädigten ist mit der Anfertigung der Bestelllisten und ihrer Einreichung bis spätestens 15. Januar beauftragt.

Bad Liebenzell. Der überraschende Tod von Stadtobergärtner Friedr. Schwämmle nach kurzem, schwerem Leiden hat unter den vielen Bekannten und Freunden des Verstorbenen aufrichtige Trauer hervorgerufen.

Saisonbedingte Zunahme der Arbeitslosigkeit

Baugewerbe am stärksten betroffen - Materialmangel in der Metallindustrie - Die Arbeitsmarktlage im Dezember 1951

Das Arbeitsamt Nagold gibt für Dezember 1951 folgenden Arbeitsmarktbericht: Auch im Dezember war, wie im November, die Arbeitsmarktlage stark rückläufig.

Die Schwierigkeiten in der Kohlenbeschaffung konnten auch im Berichtsmontat immer noch überwunden werden; hingegen ist der Materialmangel in der metallverarbeitenden Industrie ornter zu nehmen.

Die Lage im Textilgewerbe ist unannehmlich. Die Decken-, Strickwaren-, Strumpf- und Tuchfabriken sind im allgemeinen immer

noch gut beschäftigt. Im Bekleidungs-gewerbe blieben hingegen die Umsätze im Herbst- und Wintergeschäft gegenüber den Vorjahren zurück.

Insgesamt waren am Ende des Berichtsmontats 2307 Arbeitsuchende einschließlich der Arbeitslosen beim Arbeitsamt gemeldet (Vormonat 1569).

Unterstützung bezogen am Stichtag 832 Personen (413), und zwar 721 Männer (348) und 111 Frauen (65).

Über die Wintermonate muß den Notstandsarbeiten wieder erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Vermittlungstätigkeit ist im Dezember wie jedes Jahr naturgemäß stark abgesunken.

In Dauerarbeitsverhältnisse wurden 825 Personen vermittelt (463), davon 204 Männer (258) und 121 Frauen (207).

Auch die offenen Stellen haben abgenommen. Am Stichtag waren noch 315 Arbeitskräfte angefordert (381), und zwar 133 Männer (173) und 182 Frauen (208).

Berufsberatung: Im Berichtsmontat wurden die Schulbesprechungen fortgesetzt. 609 männliche Jugendliche haben sich bis jetzt für verschiedene Berufe vormerken lassen.

Neujahrsbeginn vor dem Rathaus

Simmozheim. In der Silvesternacht wurde auch heuer wieder, wie in den Jahren zuvor, eine Silvesterfeier unter dem Lichterbaum vor dem Rathaus unter Mitwirkung des Musikvereins und des Gesangvereins abgehalten. In seiner Neujahrsansprache gab Bürgermeister Gaiser einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und sprach für das kommende Jahr die Hoffnung aus, daß der Sonne des Friedens zum Durchbruch verholfen werde und uns ein Friede in Freiheit und Gerechtigkeit beschert sein möge.

Beim Ständesamt wurden im verflossenen Jahr 21 Geburten (davon 1 auswärtig Geborener), 7 Eheschließungen und 10 Todesfälle registriert. — Im Monat Januar feiern folgende Altersjubilare ihren Geburtstag: Am 7. 1. Berta Kirchner, geb. Bauer, 71 Jahre; am 9. 1. Johanna Schwämmle, geb. Engel, 74 Jahre; am 14. 1. Ludwig Linkenheil, 75 Jahre; am 15. 1. Christian Ganser, Schreiner, 77 Jahre; am 18. 1. Karoline Mück, geb. Kühnle, 72 Jahre; am 24. 1. Pauline Maurer, geb. Schmidt, 72 Jahre.

Simmozheim. Am 30. Dezember hielt der Gesangverein „Liederkränz“ seine Weihnachtsfeier ab. Nach den Sängersprüchen des Schwäbischen und des Deutschen Sängerbundes hielt Vorstand Sedelmaier die Begrüßungsansprache. Hierauf folgten Männerchöre, Doppelquartette, Couplets und das drei Akte umfassende Theaterstück „Menschlein und Weihnachtsbaum“. Von sämtlichen Mitwirkenden wurden gute Leistungen geboten.

Gechingen zählt 1070 Einwohner

Gechingen. Das Ständesamt Gechingen verzeichnete im abgelaufenen Jahr 10 Geburten, 9 Eheschließungen und 10 Sterbefälle, darunter 1 Kriegsterbefall.

Geboren wurden: Erika Christa, T. des Landwirts Freymeyer; Karla Ursula, T. des Felix Bollin, Maler; Brigitte, T. d. Erich Krauß, Automechaniker; Waltraud, T. des Adolf Gehring, Landwirt; Erika Doris, T. der Berta Stürner, geb. Bantel; Herbert Erich, S. des Erich Binder, Lehrer; Werner Willi, S. des Max Gehring, Landwirt; Helmut Siegfried, S. des Herbert Weber, Feinblechner; Gerhard Hermann, S. des Hermann Vetter, Posthalter; Evelin Regina, T. des Gerhard Jackson, Kraftfahrer.

Getraut wurden: Gerhard Süßer, Hilfsarbeiter, mit Frida geb. Dingler; Wilhelm Gehring, Landwirt, mit Hermine Kiehlwein, geb. Vetter; Stefan Malterth, Sattler, mit Luise geb. Wucher; Gotthilf Ruopp, Schreiner, mit Marianne geb. Böttinger; Hermann Vetter, Landwirt und Posthalter, mit Nelly geb. Gehring; Walter Strauß, Former, mit Hedwig geb. Schabbe; Willi Härtkorn, Flaschner, mit Waltraud geb. Stark; Robert Keller, Elektroinstallateur, mit Frida geb. Breiting; Paul Wittel, Landwirt und Baumwart, mit Lina geb. Gehring.

Gestorben sind: Jakob Dengler, 85 J.; Erika Freymeyer, 1 Monat; Rosine Dingler, geb. Krafft, 54 J.; Jakob Gräber, 65 J.; Barbara Mörk, geb. Gackenheimer, 88 J.; Gottlob Schneider, 81 J.; Amalie Böttinger, geb. Gräber, 82 J.; Heinrich Gonser, 70 J.; Johannes Gauß, 72 J.

Die Gemeinde zählt heute 1070 Einwohner, davon 492 männliche und 578 weibliche. Unsere Altersjubilare im Monat Januar sind: Christine Breiting, fr. Arbeitslehrerin, am 21. 1. 78 J.; Gottlieb Breiting, Landwirt, am 22. 1. 78 J.; Rosine Ginader geb. Furthmüller am 28. 1. 75 J.; Karoline Mörk geb. Kaufmann, am 16. 1. 74 J.; Friederike Rüttele am 29. 1. 74 J.; Pauline Schabbe am 10. 1. 71 J.; Katharine Schneider geb. Breiting am 8. 1. 78 J. — Wir gratulieren herzlich.

Kleinlandwirte fordern Verständnis

Dachtel. Am Abend des 3. Januar fand im Gasthaus zum „Röble“ eine Versammlung der Grundstücksbesitzer statt. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen durch Bgm. Schneider ergriff Herr Ernst von der Bodenschätzungskommission, der sich in Begleitung von Herrn Nothacker (Liebelsberg) befand, das Wort. Der Redner gab an Hand von Karten und Skizzen einen ausführlichen Bericht über die hiesigen und die allgemein durchgeführten Bodenschätzungen. Ausgegangen wird dabei von dem Reichspflanzensatz (100%) mit 3780 DM je Hektar. Die bei der Schätzung gewonnenen Punktwerte dienen dem Finanzamt zur Neufestsetzung der Einheitswerte. Bodenbeschaffenheit und Klima sollen in der Bewertung Berücksichtigung finden. Bei Wiesen werden auch die Wasserverhältnisse in Betracht gezogen. Die wirtschaftlichen Ertragsbedingungen werden ebenfalls in Rechnung gesetzt. Der Redner unterstrich, daß besonders die Kleinlandwirte mit einem Grundstücksbesitz unter 5 ha mit weitestgehendem Entgegenkommen rechnen dürften. Bgm. Schneider dankte dem Redner für seine Ausführungen und gab seiner Meinung Ausdruck, daß der Wertungssatz für die hiesigen geringen Böden zu hoch liege und einer Abänderung bedürfe. Der Kleinlandwirt ohne Nebenverdienstmöglichkeit sei bei weiterer Steuerbelastung zum Untergang verurteilt. Mit dem Wunsche, man möge höheren Ortes der Landwirtschaft, speziell aber den auf kargem Boden hart um ihre Existenz kämpfenden hiesigen Kleinlandwirten Verständnis entgegenbringen, endete die Versammlung aus.

Überraschungsstart der Bezirksklassen-Rückrunde

Ottenhausen — Calw 5:1 (3:0)

Jugendmannschaften Ottenhausen—Höfen 6:3

Der Seniorschiedsrichter Pfeiffer aus Brötzingen leitete in feiner Weise dieses für beide Mannschaften wichtige Spiel. Eine Überraschung trat ein, indem der Herbstmeister hier auf das Können eines Gegners stieß, das an frühere Zeiten erinnerte. Der Gästeelf war zuzugestehen, daß sie in technischer Hinsicht einen Vorteil hatte; der taktische Fehler des kurzen Zuspiels rüchete sich jedoch, indem alle gut gemeinten Kombinationszüge durch das lange Anlaufen Gelegenheit zur Zerstörung gaben. Ottenhausen erhöhte das von beiden Mannschaften aufgenommene scharfe Tempo durch ein weites, mit den Flügeln vorgetragenes Zuspiel. Kurz nach Anspiel schickte der Mittelstürmer von Ottenhausen einen überraschenden Ball aufs gegnerische Tor, den ein Calwer Verteidiger nur noch auf seinem Weg ins Gehäuse verlängern konnte. Durch einen weiten Schuß ins lange, obere Toreck und einen flachen Weitschuß eines Läufers brachte die Halbzeit eine beruhigende Vorgabe von 3:0. Das ungemein rasche Spiel setzte sofort mit Wiederbeginn noch einmal ein. Calw wollte ein besseres Resultat erzwingen, zeigte auch wieder ein sehr gefälliges Kombinationspiel, konnte aber trotz aller kämpferischer Einstellung der Hintermannschaft wegen seines unproduktiv spielenden Sturms lange zu keinem Erfolg kommen. Ottenhausen dagegen trieb durch raschen Einsatz das Resultat auf eine für Calw zu hohe Niederlage. Das Ehrentor Calws war längst verdient und der Mannschaft sei lobend angerechnet, daß sie die Niederlage mit seltener Fairnis hinnahm.

Altburg — Conweiler 1:4 (0:1)

Im ersten Spiel der neuen Runde begannen die Altburger sehr vielversprechend, da sie in den ersten 15 Minuten überlegen waren und den gebotenen Chancen nach eine Überraschung durchaus möglich gewesen wäre.

Langsam setzte sich jedoch das bessere Spielsystem der Gäste durch, das ihnen auch bis zum Wechsel die 0:1-Führung einbrachte. In der zweiten Hälfte bestimmten die Gäste eindeutig das Geschehen und operierten mit ihrem bekannten zügigen Angriffsspiel, das bereits in der 53. Minute zum 0:2 führte, dem kurz darauf das 0:3 folgte. Die Gastgeber kamen in dieser Spielphase nur noch vereinzelt zu Angriffssaktionen, die aber fast immer schon im Strafraum abgefangen wurden. Erst in der 60. Minute gelang es dem Tabellenletzten, durch Elfmeter den Vorsprung der Gäste auf 1:3 zu verkürzen. Ein weiterer Gästetreffer stellte jedoch den alten Abstand wieder her und entschied den Kampf endgültig für Conweiler. Die Schiedsrichterleistung war befriedigend.

Calmbach — Engelsbrand 5:0 (4:0)

Insgesamt gesehen hatte die Gästeelf nicht viel zu bestellen. Nach einem kurzen Ansturm von Engelsbrand zu Spielbeginn nahm Calmbach bald das Heft in die Hand, um die Spielführung fortan nicht mehr abzugeben. Die Einheimischen waren sowohl in taktischer als auch in technischer Hinsicht überlegen. Calmbachs Mittelstürmer eröffnete den Torreigen, der einheimische Halbrechte konnte die nächsten beiden Tore anfügen; schließlich glückte Calmbachs Halblinker noch ein vierter Treffer. Die zweite Halbzeit zeigte ebenfalls eine klare Überlegenheit der Platzherren. In der Mitte der Halbzeit ergab sich aus den vielen Tor Gelegenheiten noch ein fünftes Tor.

Pfanzweiler — Langenalb 5:1 (2:0)

II. Mannschaften 0:2

Die Platzherren hatten sich durch fleißiges Training und durch ein Antreten mit kompletter Mannschaft die Grundlagen zu diesem Sieg geschaffen. Die Gäste gaben zwar im Tempo nichts nach, doch hielten sie das Spiel

nur im Mittelfeld im Fluß, während die Einheimischen taktisch richtig ein ansprechendes Flügelspiel aufzogen. Das erste Tor für Pfanzweiler fiel erst nach etwa 20 Minuten, doch schon 5 Minuten später wurde durch Kopfball der zweite Erfolg erzielt. Nach Wiederanspiel schoß der einheimische Mittelstürmer nach Alleingang das dritte Tor. Kurz danach konnte der Rechtsaußen zum vierten Tor einsenden. Noch einen fünften Treffer mußten die Gäste hinnehmen, bevor sie fünf Minuten vor Schluß durch einen Strafstoß den verdienten einzigen Treffer für sich buchen konnten.

Waldrennach — Wildbad 1:2 (0:1)

Die Gäste, deren beide Flügel sehr gut besetzt waren, kamen schon in den ersten vier Minuten zum Erfolg. Nach 20 Minuten Spielzeit fanden sich die Einheimischen besser zu recht und drängten die Gäste in deren Spielhälfte zurück. Trotz ihrer gefährlichen Angriffe konnten sie jedoch den Ausgleich in der ersten Halbzeit nicht herstellen. Die zweite Spielzeit brachte ein wechselvolles Spiel. In der 65. Minute erzielten die Gastgeber den Ausgleich durch Verwandlung eines schön getretenen Eckballs. Dies veranlaßte beide Seiten zu weiteren Anstrengungen; das Spiel wurde härter. Nach zahlreichen Torchancen beider Spielpartner konnten die Gäste, erneut vom Glück begünstigt, aus 20 Meter Entfernung den Ball unhalbar einschleßen. Bei diesem Torstand blieb es bis zum Schluß.

Gräfenhausen — Schwann 1:0 (0:0)

II. Mannschaften 1:1

Gräfenhausen war zwar wegen verschiedener Verletzungen zu einer Mannschaftsumstellung gezwungen, doch fand sich die neue Mannschaftseinheit schon zu Beginn des Spieles recht gut zusammen. Die drückende Überlegenheit konnte aber nicht in Toren ausgedrückt werden, da der einheimische Torhüter hervorragend in Form war. So ging man mit einem für die Gäste schmeichelhaften Unentschieden in die Pause. In der zweiten Halbzeit ergab sich im großen ganzen wieder das gleiche Bild. Schließlich gelang es dem einheimischen Mittelläufer aber doch, einen Fernschuß zum einzigen Tor des Tages einzusenden wobei er von einem gegnerischen Verteidiger noch unterstützt wurde.

Rückrundenbeginn der Gem. Klasse am 20. Januar

Die Vereinsvertreter der Gemischten Klasse tagten gestern unter Vorsitz von Klassenleiter Grafer (Pfanzweiler) in Neuenbürg. Der Beginn der Rückrunde wurde auf den 20. Januar festgesetzt.

Unsere Gemeinden berichten

Hirsau. Altersjubilare sind: Frieda Beeri, 16. 1. 1880; Helene Bolz, 6. 1. 1882; Sofie Bornträger, 12. 1. 1880; Margarete Bertach, 24. 1. 1881; Theodor Gassenmeier, 20. 1. 1877; Fanny Jüder, 18. 1. 1874; Marie Klenk, 28. 1. 1881; Sofie Lutz, 12. 1. 1877; Mina Mühle, 16. 1. 1881; Amalie Nill, 17. 1. 1878; Margarita Römer, 19. 1. 1870; Gottlob Schmalacker, 29. 1. 1882; Elise Wagner, 20. 1. 1868. — Im verflossenen Jahr wurden auf dem Ständesamt 5 Geburten, 21 Eheschließungen u. 14 Sterbefälle eingetragen.

Schömberg. Ein hiesiger Tipfreund hatte das Glück, im Fußball-Toto einen Baugeldbetrag in Höhe von 3000 DM zu gewinnen.

Arnbach. Die Ev. Kirchengemeinde Arnbach, die zum Kirchspiel Gräfenhausen gehört, will eine eigene Kirche bauen.

CALWER ZEITUNG  
Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Für den Lokalteil verantwortlich: F. H. Scheele.  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße, Telefon 735  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.

Rückrunden-Terminliste der A-Klasse

27. Januar: Bad Liebenzell — Althengstett; Walldorf — Oberschwandorf; Neuweiler — Stammheim; Beihingen — Gechingen; Halterbach — Wildberg. Spielfrei: Efringen.

3. Februar: Oberschwandorf — Halterbach; Efringen — Walldorf; Wildberg — Bad Liebenzell; Althengstett — Neuweiler; Stammheim — Beihingen. Spielfrei: Gechingen.

10. Februar: Halterbach — Efringen; Bad Liebenzell — Oberschwandorf; Neuweiler — Wildberg; Beihingen — Althengstett; Gechingen — Stammheim. Spielfrei: Walldorf.

17. Februar: Oberschwandorf — Neuweiler; Wildberg — Beihingen; Althengstett — Gechingen; Walldorf — Halterbach; Efringen — Bad Liebenzell. Spielfrei: Stammheim.

2. März: Neuweiler — Efringen; Bad Liebenzell — Walldorf; Beihingen — Oberschwandorf; Gechingen — Wildberg; Stammheim — Althengstett. Spielfrei: Halterbach.

16. März: Efringen — Beihingen; Walldorf — Neuweiler; Halterbach — Bad Liebenzell; Oberschwandorf — Gechingen; Wildberg — Stammheim. Spielfrei: Althengstett.

23. März: Althengstett — Wildberg; Stammheim — Oberschwandorf; Gechingen — Efringen; Beihingen — Walldorf; Neuweiler — Halterbach. Spielfrei: Bad Liebenzell.

30. März: Efringen — Stammheim; Walldorf — Gechingen; Halterbach — Beihingen; Bad Liebenzell — Neuweiler; Oberschwandorf — Althengstett. Spielfrei: Wildberg.

6. April: Stammheim — Walldorf; Althengstett — Efringen; Gechingen — Halterbach; Beihingen — Bad Liebenzell; Wildberg — Oberschwandorf. Spielfrei: Neuweiler.

20. April: Efringen — Wildberg; Walldorf — Althengstett; Halterbach — Stammheim; Bad Liebenzell — Gechingen; Neuweiler — Beihingen. Spielfrei: Oberschwandorf.

27. April: Oberschwandorf — Efringen; Wildberg — Walldorf; Althengstett — Halterbach; Stammheim — Bad Liebenzell; Gechingen — Neuweiler. Spielfrei: Beihingen.

Die Rückrunde 1951/52 der Kreisklasse A, Gruppe Nagoldtal, beginnt also am 27. Januar. Der 24. Februar (Faschingssonntag), der 9. März (Volkstrauertag) und der 13. April (Ostersonntag) sind vorläufig für alle Vereine spielfrei. Es bleibt jedoch vorbehalten, ausgefallene Spiele an einem dieser Termine nachzuholen.

Tabellenstand vor Abschluß der Vorrunde

Wildberg	10	8	1	1	38:22	17:3
Althengstett	10	8	—	2	28:12	16:4
Bad Liebenzell	10	5	3	2	18:13	13:7
Gechingen	10	5	2	3	21:18	12:8
Oberschwandorf	9	5	1	3	26:17	11:7
Efringen	9	4	1	4	19:18	9:9
Beihingen	10	3	2	5	18:22	8:12
Walldorf	9	2	2	5	13:21	6:12
Halterbach	10	2	2	6	14:24	6:14
Neuweiler	9	2	—	7	13:26	4:14
Stammheim	10	1	2	7	9:24	4:16

Neu angesetzte Spiele

Die wegen Nichtantretens des Verbandschiedsrichters, ausgefallenen Spiele Neuweiler — Walldorf und Efringen — Oberschwandorf werden, einer Mitteilung von A-Klassenleiter Rex zufolge, auf 20. Januar neu angesetzt.

Pokalentscheidungsspiel

Unterreichenbach — Althengstett 1:0 (0:0), nach Verlängerung

Der mit Spannung erwartete Entscheidungsspiel wickelte sich auf dem Calwer Gelände unter sehr schwierigen Bodenverhältnissen ab, wodurch die Leistungen der

Gertrud Barth - Calw Hermann Haflnerstraße 8

erteilt  
MUSIKUNTERRICHT in Klavier und Blockflöte  
SPRACHNACHHILFE in Englisch und Französisch

Schöne warme Damen-Nachthemden

In weiß und farbig DM 11,55, 12,35, 12,70, 14,45, 15,60, 15,90, 16,70, 17,—, 17,80, 17,95, 18,75, 19,20, 20,85, 20,95, 23,75

Schöne warme Mädchen-Nachthemden

70 bis 120 cm lang DM 6,90 bis 12,35

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18

Zu verkaufen:

1 Sofa, 1 Büffel, 1 Schreibtisch (eiche), 1 Waschkommode, 1 Spelsservice und Versch.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Ein neuer

Rundstabholzer

R.S.H. 25, geeignet f. Heckenmacher, Schreiner, Wagner oder Zimmermann preiswert abzugeben.

A. Zehnder, Müllingen

**Thy Haar wünscht Diplona**  
Hier R. Schäfer, Stuttgart, schreibt: „Ich lie seit zwei Jahren an sehr starkem Haarausfall, es bildeten sich tiefe Geheimratschen. Vergeblich versuchte ich die verschiedensten Mittel. Endlich griff ich zu Diplona-Haarkur, und — nach kurzem Gebrauch hörte der Haarausfall gänzlich auf, die kahlen Stellen überzogen sich mit feinen Haaren!“ — Diplona bleibt Diplona, deswegen verlangen Sie in Fachgeschäften ausdrücklich Diplona-Haarextrekt!  
In CALW: Salon Oedermaier, Bahnhofstraße, Salon Kohler; in NEUENBÜRG: Drogerie Hampel; in NAGOLD: Drogerie Letsche; Salon Bock; in ALTENSTEIG: Salon und Parfümerie Otto Günther; in HERRENBERG: Salon Zinner, Tübinger Straße 11; in CALMBACH: Parfümerie und Salon Bockstedt; in ALPERSBACH: Kloster-Drogerie Götz; in DORNSTETTEN: Parfümerie und Salon C. Klump; in OBERNDORF: Parfümerie und Salon Rebbottz, Kirchstraße; in FREUDENSTADT: Zentraldrogerie gegenüber dem Kurbau, Stadt-Drogerie u. Parf.; Marktplatz 3, Fachdrogerie H. Keil, Parf. u. Salon F. Wolper; PFAIZ-GRÄFENWEILER: Fachdrogerie und Salon Hähr.

Agensbach, 6. Januar 1952

TODESANZEIGE

Unser lieber Vater, Bruder und Onkel

David Gall

ist nach schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren rasch von uns gegangen.

In tiefem Leid:

Die Gattin Marie Gall mit Kindern Oswald und Klara  
Beerdigung Dienstag, 8. Januar, 14 Uhr.

Zugelaufen

ca. 4 Monate alter schwarzer Schäferhund bei

Ulrich Hamann, Oberkollwangen

Verkaufe junge

Schaffkuh

mit dem zweiten Kalb 36 Wochen trüchtig.  
Gottlob Stöffler, Althengstett

Individuelle Haarpflege, bitte Schaufenster beachten, H. Mammola, Herren- u. Damenfrisier, Calw, Marktpl. 19

WENN SIE

etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine Kleinanzeige in der Calwer Zeitung auf. Sie erreichen damit sicher Ihren Zweck

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Wettzahlkarte des Bayerischen Fußballtotos im Toto Nord-Süd bei.